



# Jahresbericht **2012**

**aqua mühle frastanz - soziale dienste gGmbH**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Erfolgreich für Menschen .....</b>	<b>3</b>
<b>Aufsichtsrat.....</b>	<b>4</b>
<b>Geschäftsführung .....</b>	<b>5</b>
<b>Abschied .....</b>	<b>6</b>
<b>7. aqua forum.....</b>	<b>8</b>
<b>Kooperation FHV und aqua mühle frastanz .....</b>	<b>12</b>
<b>Auszeichnungen .....</b>	<b>13</b>
<b>Arbeit - Beschäftigung.....</b>	<b>16</b>
<b>Beratung - Betreuung.....</b>	<b>20</b>
<b>Betreutes Wohnen.....</b>	<b>26</b>
<b>Bildung - Ausbildung .....</b>	<b>28</b>
<b>Finanz- und Rechnungswesen .....</b>	<b>33</b>
<b>Organisations- und Qualitätsentwicklung.....</b>	<b>34</b>
<b>Personalrat .....</b>	<b>35</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>36</b>
<b>Organigramm.....</b>	<b>39</b>



## Bildnachweis

Die Fotos und Grafiken in diesem Jahresbericht stammen von aqua mühle frastanz.

## Impressum

Herausgeber:  
aqua mühle frastanz  
soziale dienste gGmbH  
Obere Lände 5b, 6820 Frastanz

Für den Inhalt verantwortlich:  
Thomas Vogel

**Für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns bei:**

**den Fördergebern:**



**bmask**



**dem Sponsor:**



**aqua mühle frastanz** lebt von guten und vielfältigen Partnerschaften. Wir verfügen unterdessen über so viele Kooperationen und Partnerschaften, dass wir auf eine Aufzählung verzichten. Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und für die vielen Möglichkeiten in unserer Arbeit, die uns diese Partnerschaften ermöglichen.

# Erfolgreich für Menschen 2012

2012 war das erste Jahr, in dem Innovationen nicht nur von aqua mühle frastanz selbst definiert und an Fördergeber gerichtet wurden, sondern aqua um lösungsorientierte Pilotprojekte gebeten wurde.

Beispiele dafür sind das ambulant betreute Wohnen, die Ausbildung für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen und das Pilotprojekt Perspektiven Werkstatt (ein Versuch im Vorfeld Menschen, denen die Invaliditätspension spätestens im Jahr 2014 abgelehnt wird, wieder in Arbeit bzw. Beschäftigung rückzuführen).

aqua mühle frastanz wurde zudem in den Fachausschuss Sozialpsychiatrie und Sucht des Sozialfonds Vorarlberg nominiert und erreichte die Zertifizierung ‚Committed to Excellence‘ im Qualitätsmanagement EFQM. Zu den Auszeichnungen zählen der 4. Kinderrechtspreis des Landes Vorarlberg, der Anerkennungspreis der Stiftung Donum Vogt, die Rezertifizierung als ausgezeichnete Lehrbetrieb und ein 3. Preis im Rahmen des Fahrradwettbewerbs 2012.

Günter Lampert übergab im Juni 2012 seine Aufsichtsratsfunktion an Josef Summer, den Obmann des Vereins Wohnheim Mühlegasse. Leider verstarb im Vorjahr der langjährige Fachbeirat und Mitgründer Heinz Beiter.

aqua mühle frastanz soziale dienste gGmbH begleitete im Jahr 2012 insgesamt 2.317 Menschen:

- Der Bereich Arbeit - Beschäftigung erfuhr im Jahr 2012 eine deutliche Ausweitung, ca. 40% des Gesamtumsatzes von aqua fallen in diesen Bereich. aqua mühle frastanz bietet als soziales Integrationsunternehmen Dienstleistungen an, an denen ein öffentliches oder gemeinnütziges Interesse besteht. 2012 stellte aqua 22 gemeinnützige Vollzeitarbeitsplätze in den verschiedenen Arbeitsprojekten bereit, die von 97 Transitärbeitskräften genutzt wurden. Der Frauenanteil lag bei 77%. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 2,47 Monate. 63 Transitärbeitskräfte nahmen während ihrer Tätigkeit bei aqua an internen und externen Qualifizierungsangeboten teil. 2012 musste leider die Wäscherei geschlossen werden. Die Praxiswerkstätten Holz, Metall und Verpackung wurden dem Bereich Arbeit - Beschäftigung angegliedert. Drei zusätzliche Postdienststellen im Walgau sowie die neuen Angebote Garten, Textilwerkstatt und das Gurtiser Läden erweiterten die Vielfalt der Tätigkeiten.
- Der Bereich Beratung - Betreuung beinhaltet seit 2012 neben den traditionellen beratenden Angeboten nun auch die Betreuungseinrichtungen sowie die Angebote Erlebnispädagogik, Klärung und Outplacement. Neu ist das Angebot SinnLEBEN. 2012 betreuten wir in diesem Bereich insgesamt 1.198 Menschen. Davon beanspruchten 70 Personen Begleitung in der all\_tag Tagesstruktur. Die Heimhilfe betreute 29 Personen. Die Kindertagesbetreuung Panama besuchten 52 Kinder. 264 Job-Fit-KlientInnen wurden im

Rahmen der Sozialarbeit begleitet. Der Schulfachdienst Zick-Zack unterstützte 46 SchülerInnen während ihrer Suspendierung, weitere 668 SchülerInnen in Gruppen- und Klassenprojekten und führte 69 Elternberatungen durch.

- Im Bereich Bildung - Ausbildung betreute aqua insgesamt 955 Personen in Schulungen. Die Vermittlungsquote lag bei 33,6%. Folgende Schulungen führten wir 2012 durch: Atlas (158 TeilnehmerInnen), Job House (260 TeilnehmerInnen), Plan V MigrantInnen (81 TeilnehmerInnen), Projektraum Feldkirch (227 TeilnehmerInnen), Projektraum Bludenz (81 TeilnehmerInnen), Brücke zur Arbeit (124 TeilnehmerInnen) und Plan V Konventionsflüchtlinge (24 TeilnehmerInnen).  
Seit 2012 umfasst der Bereich neben den AMS-geförderten Angeboten auch die Lehrwerkstatt. Fünf Lehrlinge starteten im Jahr 2012 ihre Ausbildung bei aqua, vier absolvierten ihren positiven Lehrabschluss, die Betriebsdienstleistungskauffrau sogar mit ausgezeichnetem Erfolg. Seit September 2012 stehen bei aqua mühle frastanz insgesamt 41 Lehrberufe Jugendlichen mit Benachteiligung - vor allem auch Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung - zur Verfügung. Im Modellprojekt Vorarlberg, der Ausbildungskombination Betriebsdienstleistungskauffrau/-mann und Pflegehilfe standen im Jahr 2012 noch 17 der 20 Lehrlinge in Ausbildung. aqua hält nach wie vor die Begleitung und Koordination inne.
- Der Bereich Betreutes Wohnen bot 67 Personen Personen unterschiedlich intensive Wohnbetreuung. Das unterstützte Wohnen wurde um zwei Wohnungen mit je zwei Plätzen aufgestockt, auch in Feldkirch richteten wir zwei neue Wohngemeinschaften ein. Auf Wunsch der Integrationshilfe wurde im Jahr 2012 das ambulant betreute Wohnen verstärkt, bei dem KlientInnen eigenständig eine Wohnung anmieten und von BetreuerInnen des Betreuten Wohnens begleitet und betreut werden. Diese KlientInnen können die Tagesstruktur all\_tag nutzen.
- Der Umsatz von aqua mühle frastanz betrug für das Jahr 2012 insgesamt € 11.629.000,- und entspricht einer Umsatzsteigerung von 10,6% gegenüber dem Vorjahr. Diese Leistung wurde von durchschnittlich 208 MitarbeiterInnen des Unternehmens erbracht.

Durch die sich verändernden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Bedingungen begann aqua bereits im Jahr 2011 die Organisationsstruktur zu verändern und bestehende Angebote zu überprüfen. Im Jahr 2012 fanden daher grundlegende organisatorische Neuerungen statt. Die notwendigen Veränderungen waren eine Ausdifferenzierung und eine Spezialisierung der Angebote. Um die Qualität zu optimieren war es notwendig, bestehende, in mehreren Angeboten enthaltene, Methoden in ein Angebot zu konzentrieren und dieses sowohl intern als auch extern anzubieten. Diese Veränderungen bedingten ein hohes Maß an Flexibilität und Mobilität der MitarbeiterInnen von aqua.

# Aufsichtsrat

**Einmal mehr war das Geschäftsjahr 2012 ein erfolgreiches Jahr für aqua mühle frastanz. Trotzdem muss der Bericht des Aufsichtsrats neben der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, neben den besonders gelungenen Innovationen und Projekten, auch das Abschiednehmen zweier verdienter Persönlichkeiten – Gründungsmitglied Günter Lampert und Fachbeirat Heinz Beiter vermerken. Wir müssen erkennen, dass unser Tun und das gegenseitige Mittragen für die Idee von aqua mühle ein zeitliches begrenztes sein kann.**

Lassen Sie mich daher das Geschäftsjahr 2012 aus unterschiedlichen Gesichtspunkten beleuchten:

1. Der Aufsichtsrat tagte in 7 Aufsichtsratssitzungen und begleitete das Team von aqua mühle frastanz. Es ist Geschäftsführer Thomas Vogel und den Mitarbeitern von aqua mühle frastanz gelungen, das Unternehmen durch zahlreiche Innovationen weiter zu entwickeln. Das Arbeitsprogramm 2012 wies 25 neue Projekte aus. Sie belegen die Innovationskraft und das Bemühen auf neue Situationen und Gegebenheiten einzugehen, aber auch Spuren in der gesellschaftlichen und sozialen Entwicklung unseres Landes zu ziehen. Beispiele sind das „ambulant betreute Wohnen“, die Ausbildung für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen, die Abteilung Garten/Gartenbau mit der Gewinnung von Qualitätsnahrungsmitteln, die Lehrwerkstatt mit 41 Lehrberufen und vieles mehr.
2. Die zwei Leitgedanken des Jahres 2012 „Verortung – Identität“ und „Gemeinwohl – Gemeinwohlökonomie und die Würde des Menschen“ zeigen einmal mehr das Bemühen um Identität und die klare Aussage zum Gemeinsamen. Das 7. aqua forum mit dem Thema „Ökonomie und Gemeinwohl – vereinbar gewesen – unvereinbar geworden – vereinbar werden“ wies auf die Brüchigkeit und auf eine gewisse Sprengkraft, auf eine gewisse Gegensätzlichkeit, aber auch auf eine Fülle unterschiedlichster Vorstellungen in unserer Gesellschaft hin. Ab wann sind Nachhaltigkeit, Lebensqualität und Gemeinsamkeit tragende Säulen unseres Gemeinwesens? Für die Organisation des aqua forums danke ich einmal mehr Günter Lampert.
3. Die Nominierung von aqua mühle frastanz in den Ausschuss Sozialpsychiatrie und Sucht (Sozialfond Vorarlberg) kann als Anerkennung des jahrelangen Bemühens, Menschen eine neue Orientierung zu geben, angesehen zu werden. Dafür ist Thomas Vogel und seinem Team die Anerkennung auszusprechen. Dass aqua mühle frastanz als bedeutender Sozialdienstleister außerhalb des Landes

Vorarlberg wahrgenommen wird, dokumentiert der Anerkennungspreis der Liechtensteiner Donum Vogt Stiftung.

4. Im Jänner 2012 wurde das Haus Moser in der Mühlegasse abgetragen. An seiner Stelle entsteht in Kooperation mit der VOGEWOSI ein modernes Objekt, das ab Herbst 2013 13 Personen Heimat geben wird. Die Idee von Waltraud Moser, die im Jahre 1987 das Betreute Wohnen in Frastanz begründet hat, lebt somit weiter.
5. 2012 mussten wir auch von unserem Beirat und Wegbegleiter Heinz Beiter Abschied nehmen. Wir sind dankbar, dass er mit uns aqua mühle frastanz aufgebaut und mitgetragen hat, dass er uns tatkräftig zur Seite stand und dass er sich jenen Menschen annahm, die zunächst auf dem Arbeitsmarkt keine Chance mehr hatten. Anderen neue Perspektiven zu zeigen, war sein selbstgewählter Auftrag. Heinz Beiter gebührt unsere Hochachtung und Anerkennung.
6. 2012 teilte uns Günter Lampert mit, dass er sich aus dem Aufsichtsrat von aqua mühle frastanz zurückziehe. Damit war jener Zeitpunkt erreicht, den wir wohl erahnten, aber nicht wahrnehmen wollten. Die personifizierte Idee von aqua, ein stetiger Taktgeber und Berater wollte die Geschicke von aqua in andere Hände geben. Wir danken ihm für seinen unermüdlichen Einsatz, für seine innovative Kraft, für sein Engagement. Wir wissen, dass er unser Freund ist und uns gewogen ist. Wir können ihm nur ein schlichtes Danke sagen, aber er weiß es zu deuten und spürt die Dankbarkeit.

Die aufgezeigten Punkte sind nur ein Teil des pulsierenden Lebens von aqua. Allen, die aqua mühle frastanz begleiten, danke ich, vor allem den Partnern von aqua: AMS, Land Vorarlberg, FH Dornbirn und vielen Firmen und Institutionen.



*E. Gabriel*  
**Bgm. Mag. Eugen Gabriel**  
 Aufsichtsratsvorsitzender  
 aqua mühle frastanz

# Geschäftsführung

Bei aqua beschäftigen uns neben dem Thema **Gemeinwohlökonomie** seit einiger Zeit zwei ganz wesentliche Begriffe: **Heim** oder auch **Heimat** und **Wert**.

Das Thema Gemeinwohlökonomie ist untrennbar mit den Begriffen Heimat (Gemeinwohl) und Wert (Ökonomie und Tausch) verknüpft.

Die zwei Teile des Wortes **Gemeinwohlökonomie**, also **Gemeinwohl** und **Ökonomie**, scheinen zumindest beim ersten Hinsehen widersprüchlich zu sein:

- **Gemeinwohl** ist Heimat, ist zuhause, ist begrenzt in Raum und Zeit. Gemeinwohl, das ist der Ort der sicheren und vertrauten Begegnung und Beziehung, der Ort des Haltens und der Sicherheit, aber auch der Enge.
- **Ökonomie** im Gegensatz dazu bedeutet mittlerweile Globalisierung. Die Welt schrumpft in Zeit und Raum in Sekundenbruchteilen zusammen, wie man am Beispiel Internet sehen kann und gleichzeitig gehen all die Eigenheiten und Spezialitäten von den Millionen verschiedenen Heimaten auf der ganzen Welt verloren - vom BigMac, den ich überall auf der Welt bekomme und der überall genau gleich schmeckt, bis hin zu Saatgutverordnungen.

Gleichzeitig zu dieser Entgrenzung von Raum und Zeit durch die Globalisierung waren paradoxerweise Raum und Zeit noch nie so begrenzt wie in Zeiten der Globalisierung. Diese Grenzen sind nicht wie die Grenzen der Heimat, die physisch überschritten oder überfahren werden müssen, die gespürt werden und damit auch erlebt. Die Grenzen der Globalisierung müssen nicht überschritten oder überfahren werden, mit einem Mausklick können wir in Indien einkaufen oder die Niagarafälle besichtigen – aber diese Begegnungen bleiben zufällig, beziehungsunabhängig, unverbindlich. Die Welt ist zu Nicht-Orten geworden, wie der französische Soziologe Marc Augé definiert und damit sind die Grenzen nicht mehr erkenn- und überschreitbar.

Bei näherem Hinsehen löst sich dieser scheinbare Widerspruch jedoch auf. Betrachtet man das vermeintliche Gegensatzpaar Gemeinwohl und Ökonomie genauer, dann kann man erkennen, dass auch im Heimatbegriff die Ferne liegt. Was gibt es Schöneres und gleichzeitig Furchtbareres als Heimweh, was drückt uns mehr als Fernweh? So furchtbar diese Sehnsuchtsgefühle während eines akuten Schubes auch sein mögen, so wunderschön ist doch die Botschaft, die hinter dem nagenden Gefühl steht: Wenn wir Heimweh haben, so bedeutet das, dass wir eine Heimat besitzen, und dass diese Fremde, in der wir uns in dem Moment des Heimweh-Gefühls befinden, nicht unsere Heimat ist. Das gleiche gilt fürs Fernweh. Beides zusammen bedeutet: Wir haben Wurzeln, wir sind verwurzelt, verbunden mit unserer Heimat, die im wahrsten Sinne des Wortes einzigartig ist und dabei eingebettet in Beziehungen, umgeben von Verbindlichkeiten.

Die globalisierte Ökonomie kennt im Gegensatz dazu weder Wurzeln noch Beziehungen, Verbindlichkeiten oder gar die Einzigartigkeit des Tausches und des Wertes. Die globalisierte Ökonomie kennt nur die Übereinkunft, wie viel Wert die Ware hat, abhängig davon, wer sie fertigt und wo. – So ist die Arbeit eines Mannes immer noch mehr Wert als die gleiche Arbeit einer Frau und so ist die Arbeit einer Arbeiterin in den USA viel mehr Wert als die gleiche Arbeit einer Arbeiterin in Bangladesch. Und Wert, das ist klar, wird durch die Höhe des dafür erhaltenen Geldes definiert. Durch nichts anders.

In der Gemeinwohlökonomie ist das anders. Es wird die Einzigartigkeit sowohl des Tauschobjektes als auch der Tauschbeziehung erkannt und anerkannt. Eine Ware kann z.B. auch gegen eine Dienstleistung getauscht werden und eine selbstgemachte Marmelade kann einem mehr bedeuten als 20 Gläser einer industriell gefertigten. Wenn ich jemandem etwa einen Apfel schenken möchte, dann suche ich den Schönsten aus – und genau dadurch wird sein Wert bestimmt: Von mir, der ihn schenkt, aber auch von dem, der beschenkt wird. – Das ist der grundlegende Unterschied, das ist das Thema. Das bedeutet, dass der Tausch, also die Ökonomie in der Heimat einen neuen Wert an sich, eine neue Bewertung festlegt und sich nicht an Angebot und Nachfrage, sondern an Beziehungen orientiert. – Beziehungen als Wert, als Sinn des Menschen.

aqua mühle frastanz bemüht sich um Menschen, denen es aus unterschiedlichen Gründen nicht gelungen ist, an der Gesellschaft teilzuhaben oder denen ein Ausschluss aus der Gesellschaft droht. Die Gründe dafür sind vielfältig und erfordern individuelle Lösungen. aqua mühle frastanz bietet in Vorarlberg ein großes Angebot an innovativen Dienstleistungen im sozialen Sektor an. Diese werden ständig an neue Erfordernisse der Gesellschaft angepasst. aqua mühle frastanz ist als soziales Integrationsunternehmen der Region und dem Gemeinwohl verpflichtet.

aqua unterstützt Personen, ihre innere und äußere Heimat (wieder) zu finden (Integration) und im Rahmen der Ökonomie wieder wertvolle TauschpartnerInnen zu werden. Damit erfüllt aqua auch die mit den 2012 begonnenen Projekten und Modellen die sich selbst gestellten Vorgaben der Gemeinwohlökonomie.

## Geschäftsführung

**Thomas Vogel**

T 0699/1515 9696

thomas.vogel@aqu-soziales.com

# Abschiedsrede für Heinz Beiter

anlässlich des Auferstehungsgottesdienstes am 18. Mai 2012, in der St. Josefs-Kirche, Rankweil

Der plötzliche, nicht nachvollziehbare Tod von Heinz Beiter, war ohne jede Vorwarnung eingetreten. Ich selbst traf Heinz und seine Gattin Gertrud zuletzt am 1. Mai 2012, es war am internationalen Tag der Arbeit, in Gurtis bei der feierlichen Eröffnung des „Gurtiser Lädlele“ durch aqua mühle frastanz.

**Es tat immer gut, ihm zu begegnen.** Heinz Beiter freute sich, dass gerade am Tag der Arbeit, die von ihm ganz entscheidend mitbegründete Sozialinstitution aqua mühle mit der Schaffung von neuen Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für Menschen ohne Arbeit und der Sicherstellung der Nahversorgung in der kleinen Bergparzelle wieder einen besonderen Beitrag zu Ökonomie und Gemeinwohl geleistet wird.

Sowie er vor fast genau 29 Jahren, auch am „Tag der Arbeit“, am 1. Mai 1983 im Rathaus Feldkirch, es war dies unsere erste Begegnung, mit seinen Visionen und Ideen dem Projekt „Arbeit während der Arbeitslosigkeit“ für junge Menschen im Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit zum Durchbruch verholfen hat. Ich sehe es als Fügung, als Geschenk Gottes, dass unsere erste und unsere letzte Begegnung jeweils am internationalen „Tag der Arbeit“ möglich wurden.

In diesen knapp 3 Jahrzehnten gab es kein Treffen, kein Gespräch und keinen, der leider viel zu wenigen Jassabende, zwischen uns, wo Heinz Beiter nicht neue Ideen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hatte. Er hatte jedoch nicht nur die Vision, sondern auch Lösungsansätze. Als Leiter von AMS Feldkirch schaffte er es immer auch für die Umsetzung notwendigen finanziellen Mittel aufzutreiben.

Heinz Beiter war nie Verwalter, sondern immer aktiver Gestalter. Es war ihm einfach zu wenig, Arbeitslosigkeit nur hinzunehmen, zu verwalten. Heinz Beiter hat uns allen immer wieder bewusst gemacht. Arbeitslosigkeit, nicht arbeiten dürfen, von der Erwerbsarbeit ausgeschlossenen sein ist unmenschlich, ist ungerecht. Sein Credo lautete immer, Arbeit ist schöpferisches Tun, gehört zur Selbstverwirklichung und fördert das Selbstbewusstsein.

Sich ununterbrochen mit der scheinbaren Unvereinbarkeit von Krankheit, Behinderung, Randständigkeit und den Zugängen zum regulären Arbeitsmarkt auseinandersetzend, führte ihn in seinem visionären Geist dazu ein ganz besonderes Ausbildungsangebot für Menschen mit einer Psychoseerkrankung zu schaffen. Mit seiner Schaffenskraft wurde neben vielen anderen Angeboten die Metallqualifizierung psychoseerkrankte Menschen 1979 geboren. Dieses Modell wurde beispielgebend in der Rehabilitation in Österreich. Kennzeichnend für seine Werke ist die Beständigkeit. Dieses Angebot gibt es, wie so viele andere auch, noch immer.

Heinz Beiter hat sich sehr früh und konsequent für einen zweiten, ergänzenden Arbeitsmarkt eingesetzt, um Menschen, die auf dem ersten, regulären Arbeitsmarkt keine Chancen mehr

hatten, berufliche Perspektiven zu geben. Mit seiner Überzeugungskraft hat er es geschafft, dass sein Modell in den 1984 Jahren zur bundesweiten Aktion 8000 ausgeweitet wurde. Heinz Beiter wurde zum Baumeister eines erweiterten Arbeitsmarktes in Vorarlberg. Nach der im Jahre 1983 begonnenen Aktion „Arbeit während der Arbeitssuche“ ist mit seiner Unterstützung 1997 gelungen alle 24 Gemeinden im Bezirk Feldkirch, bisher als einzigem Bezirk in Österreich, mit ABF in einer Trägerschaft zu vereinen.

Als ratgebender und unterstützender Wegbegleiter hat Heinz Beiter sich auch als Mitbegründer von aqua mühle frastanz, für deren Aufsichtsrat und Geschäftsführung ich heute die Abschiedsworte sprechen darf, eingesetzt.

Bis heute hat er sich mit seinem Fachwissen, seiner Erfahrung sehr engagiert im Fachbeirat ehrenamtlich eingebracht. aqua verliert in Heinz Beiter, einen wichtigen Berater, einen Helfer, einen Vermittler, einen großartigen Menschen, einen guten Freund. In Erinnerung bleibt uns ein Mensch mit warmem Herzen, dessen Integrität vorbildhaft war, der immer ohne Zögern zur Hilfe bereit war, der sich freute an den Erfolgen der nachwachsenden Generationen, der in großer Bescheidenheit wirkte, lebte und handelte. Wir alle haben einen wunderbaren, einen großartigen Mitmenschen verloren.

Heinz Beiter war auch ein ganz besonderer Familienmensch, ein liebenswerter, verlässlicher Ehepartner, ein großartiger Vater, Opa und Uropa. Seine Familie war ihm alles, man spürte, er gab es immer weiter, seine Familie machte ihn glücklich, dankbar.

Heinz Beiter war immer auf der Seite der jungen Menschen. So glauben wir im Sinne von Heinz zu handeln, wenn aqua als äußeres Zeichen des Dankes an Stelle eines Blumengebindes die Jugendarbeit seines TT-Clubs Rankweil um ein weiteres Jahr bis einschließlich 2014 unterstützen wird.

Wenn wir uns das Leben und Wirken von Heinz nochmals bewusst machen, vor Augen führen, dann kann das uns allen ein Trost sein. Denn Heinz lebte glücklich. Er hinterlässt tiefe unverwischbare Spuren. Er hat Institutionen geprägt, hat im Kampf gegen Arbeitslosigkeit neue Wege gewiesen, hat jungen Menschen Perspektiven geschaffen und sie ins Leben begleitet. Er hat selbstlos gegeben und damit zugleich doch sein eigenes persönliches Glück gebaut.

Heinz Beiter war bis zum letzten Tag lebensfroh. Daran durften wir alle teilhaben. Und so sollten wir ihn bei allem Schmerz, von ihm Abschied nehmen zu müssen, so sollten wir, so werden wir ihn voller Dankbarkeit in unserem Gedächtnis bewahren. Wie es Albert Schweitzer einmal formuliert hat, ist das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, jenes, in den Herzen seiner Mitmenschen weiter zu leben.

**Günter Lampert**

# ABSCHIED NEHMEN oder DIE STATIK DER TRÄUME

**Voller Trauer nahm ich 2012 Abschied. Ich schrieb diese Zeilen für den Jahresbericht 2011 obwohl der Abschied im Frühjahr 2012 stattfand:**

Abschied nehmen ist ein Abscheiden, ein Weggehen - ein Verlust. 2012 muss ich zwei Mal Abschied nehmen:

- Einmal völlig unerwartet, ein unbeschreiblicher Schmerz ein Freund, Ratgeber, Wegbegleiter für 35 Jahre stirbt - Heinz!
- einmal angekündigt mit der Chance Abschied zu nehmen, in Kontakt zu bleiben, als Freund weiterhin gemeinsam gestalten zu können, dennoch ein großer Schmerz - Günter!

Beide haben mannigfaltige Spuren hinterlassen, Orte, Taten, Fundamente, Werke, Denkmäler, Angebote, Erinnerungen, Meilensteine, ... – beide haben mich und mein Schaffen geprägt, unterstützt, begleitet, wertgeschätzt, vertraut – immer in liebevoller Freundschaft toleriert.

Mit beiden werde ich immer in großer Dankbarkeit verbunden sein, werde ich immer in Diskurs bleiben, einmal in meinem Inneren (Heinz), einmal mit dem Gegenüber (Günter).

Ich möchte beiden danken, ich habe zwei Freunde in meinem Herzen, die niemals verloren gehen, mein Denken, Werten und Handeln sind durch ihre Freundschaft und unserem gemeinsamen Weg zu Teilen meiner Person geworden.

Es gäbe eine unglaublich lange Liste würde ich alle Werke zum Wohle der Menschen in Not von Heinz und Günter auf-

zählen (ich habe es versucht). Ich reduziere meine Worte auf eine Auswahl ihrer gemeinsamen Werte:

- Die Not des Menschen sucht nach einer ausgleichenden Antwort!
- Jeder Mensch hat den Anspruch seine Bedürfnisse zu befriedigen und Anspruch dabei unterstützt zu werden!
- Helfen und Angebote schaffen ist höherwertig als alle Sachzwänge!
- Die Erarbeitung und Umsetzung von ausgleichenden Antworten auf soziale Problematiken sind zu geben auch wenn es eine persönliche Einschränkung bedeutet!
- Neue und richtige Antworten sind mit größter Beharrlichkeit zu geben und zu verfolgen!
- Die Anwaltschaft für Benachteiligte und das Suchen nach Antworten um diese Benachteiligungen aufzuheben und/oder zu lindern, ist unteilbar und immer zu verwirklichen!
- Jede Chance des Ausgleiches von sozialen Ungerechtigkeiten muss genutzt werden!
- Es gäbe noch viele Leitideen von Heinz und Günter die ich verinnerlicht habe – die Punkte sind nur eine Auswahl!

Ich nehme Abschied (äußerlich), ich werde immer im Diskurs bleiben (innerlich) - Heinz und Günter waren/sind/werden es bleiben:

**„Das Fundament und die Statik meiner Träume einer sozial gerechten Welt!“**



Günter, einer der Väter von aqua an sich. Ohne ihn gäbe es diese Institution nicht. Schon viele Jahre begleitet er mich und aqua als Ratgeber, Unterstützer, Innovator, Verhandler und mich vor allem als Freund. Viele innovative Projekte von aqua tragen seinen Stempel.

**Günter Lampert,**  
*Schriftführer, mit Klaus Martin gemeinsam für die jährliche Prüfung von aqua verantwortlich. Seit Gründung von aqua in dieser Funktion (Vertreter des Vereines) bis Mitte 2012.*



**Heinz Beiter**  
*1941 – 2012, Fachbeirat aqua mühle frastanz*

Heinz war Baumeister des erweiterten Arbeitsmarktes in Vorarlberg. Seinem Einsatz verdankt Vorarlberg viele Angebote für arbeitssuchende Menschen. Er war Mitbegründer von aqua mühle frastanz und war immer als ratgebender und unterstützender Wegbegleiter, voller ehrenamtlichem Engagement, zur Seite. Triebkraft seines Einsatzes war immer die Not des Einzelnen, sein Engagement die Verteilungsgerechtigkeit im Sinne von Toleranz, Teilhabe und Verständnis für benachteiligte Menschen zu ermöglichen.

**Thomas Vogel**

## 7. aqua forum am 4. Mai 2012

In der jährlich stattfindenden Fachtagung „aqua forum“ thematisieren wir aktuelle soziale Probleme und suchen gemeinsam mit ExpertInnen und Fachkräften aus Wirtschaft, Industrie und Politik nach innovativen Antworten. Terminlich möglichst nahe zum internationalen Tag der Arbeit stellen wir die Bedeutung von Arbeit für jeden Menschen und die Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit als unverzichtbare gesamtgesellschaftliche Aufgabe in den Mittelpunkt.

In Statements gehen VertreterInnen des Landes Vorarlberg, des AMS Vorarlberg und unserer Partnerinstitution FH Vorarlberg auf das Thema ein. Die Ergebnisse der gemeinsamen Projektwoche von betroffenen KlientInnen von aqua mühle

frastanz mit StudentInnen aus dem Studiengang Soziale Arbeit der FH Vorarlberg präsentieren wir ebenfalls im Rahmen des aqua forums. 2012 fand die Projektwoche bereits zum 5. Mal statt mit dem Ziel, Menschen aus sehr unterschiedlichen Bildungsschichten ins Gespräch und so einander näher zu bringen und Hemmschwellen abzubauen.

Im Anschluss an den Gastvortrag bieten wir in einer Podiumsdiskussion die Möglichkeit, zum Referat Stellung zu nehmen und durch eigene Erfahrungen und Fachwissen die Grundlage für mögliche Antworten auf die soziale Problematik zu erweitern.

## Ökonomie und Gemeinwohl

vereinbar gewesen – unvereinbar geworden – vereinbar werden

**Das Thema des 7. aqua forums ist nicht zuletzt durch die deutlichen Zeichen der Unkontrollierbarkeit des scheinbaren Wertes Geld entstanden. aqua ist seit 2011 bestrebt, die Ziele, Angebote und die Organisation anhand der Gemeinwohlökonomie auszurichten.**

Die Entkoppelung des symbolischen Tauschmittels Geld von den realen Werten (Boden, Wasser, Produkte, Wertschöpfung, Arbeitstätigkeit, ...) verdeutlicht die gleiche paradoxe Verschiebung der Werte wie bei der Wertvorstellung „Arbeit“. Innerhalb von kürzester Zeit (Sekunden?) können reale Werte mit allen Konsequenzen wertlos werden (Insolvenzen, Entwertung von Waren, Vernichtung von Arbeitsplätzen, ...). Die Börse ermöglicht das. Geld in den verschiedensten Formen (Muscheln, Steine, Metalle, ...) hatte den Zweck Waren, Produkte und Dienstleistungen zu bewerten um einen gerechten Austausch zu schaffen. Arbeit hatte den Zweck der Beschaffung von (über)lebenswichtigen Gütern und den Austausch der Güter im Sinne der Beziehung und deren Pflege.

Geld als Tauschmittel ist zu einem alles bestimmenden Wert geworden:

- Bewertungen von Waren, Produkten und Dienstleistungen werden in der ortlosen, beziehungslosen und verantwortungslosen (ich muss keine Antwort geben – es gibt das Gegenüber nicht das eine Antwort einfordern könnte) Anonymität willkürlich und durch das Symbol Geld (anstatt umgekehrt) definiert.
- Es sind „Leerkäufe“ möglich, es können Volkswirtschaften (mit allen realen Werten) plötzlich wertlos werden, .... Es wird zu einem „Monopoly/DKT Spiel“.

Verortung ist bedeutungslos geworden:

- Damit diese destruktiven Abläufe gelingen ist es unumgänglich, dass diese Abläufe ortlos, beziehungslos, heimatlos und zufällig stattfinden (in New York wird entschieden was in Frastanz geschieht).

- Die Abläufe müssen „uniform“ werden. Unabhängig vom Ort, finden immer die gleichen Abläufe statt. Ich kann den „Produktionsknopf“ in New York oder in Frastanz betätigen, die Ware, das Produkt, die Dienstleistung bleibt immer gleich.

Gemeinwohlökonomie heißt:

- „Verortung“ (Beheimatung)
- regionale Produkte (Wertschöpfung)
- Arbeit als Beschaffung, Gestaltung und Beziehung

**Ökonomie und Gemeinwohl in Einklang zu bringen ist ein Arbeitsschwerpunkt von aqua mühle frastanz.**

Kernaufträge von aqua mühle frastanz sind unter anderem: Das Hinführen zur und Erreichen der Arbeitsfähigkeit, weiters die Vermittlung von arbeitssuchenden Menschen in den regulären Arbeitsmarkt sowie die Sicherung von Arbeitsplätzen. Als soziales Dienstleistungsunternehmen sind wir der Region und dem Gemeinwohl verpflichtet. Alles diesem dienende leitet uns in unserer Arbeit.





## Statements zum 7. aqua forum



**Prof.in Dr. Marianne Gronemeyer**  
Sozialwissenschaftlerin

### Wer arbeitet, sündigt.

Eine Krankenschwester, ein Altenpfleger, eine Sozialarbeiterin, ein Banker, die sagen: „Ich möchte meine Arbeit gern gut machen, aber ich kann es mir nicht leisten.“

Welch ein vernichtendes Urteil über eine Gesellschaft, in der man sich nicht leisten kann, gute Arbeit zu machen. Wir sparen unablässig Zeit, aber wozu sparen wir sie, wenn wir sie nicht für etwas, was guttut, verausgaben? Eine Gesellschaft, die gute Arbeit beseitigt, geht unter.

Einer Nachrichtenmeldung des ZDF zufolge sind in Deutschland 9 Millionen Menschen erkrankt, weil sie sich ihren Berufs- und Alltagsanforderungen nicht mehr gewachsen fühlen. Die Krankheitssymptome werden unter dem Begriff ‚Burn Out‘ ‚Ausgebrannt‘ zusammengefasst. Unsere Arbeit macht krank. Aber vielleicht ist ‚Burn Out‘ eine ‚gesunde‘ Reaktion auf unzumutbare Arbeitsanforderungen, ein Protest des Körpers, ein Warnsignal.

Belastend ist vielleicht nicht so sehr das Zuviel an Arbeit, sondern das unterschwellige Gefühl ihrer Sinnlosigkeit. Mit unseren besten Kräften richten wir mehr Schaden als Nutzen an. Nicht nur in Fabrikhallen und in den Kathedralen des Geldes, sondern auch in den heilenden, helfenden und lehrenden Berufen, in Wissenschaft und Technik.

Gute Arbeit gibt es nicht mehr, jedenfalls nicht auf dem Markt. Aber Menschen können und wollen gute Arbeit tun, Arbeit die nicht erschöpft, sondern die Kräfte stärkt. Der Arbeitsmarkt folgt einer unerbittlichen Logik von Profit und speit aus, was nicht profitabel ist. Gute Arbeit findet sich nur jenseits des Marktes. Entziehen wir ihm also so viel Arbeitskraft wie möglich.



**Lsth. Karlheinz Rüdissler**  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Das Streben nach Gemeinwohl bewegt die Menschen seit jeher. Von den großen Philosophen der Antike wie Platon oder Aristoteles, die das Glück der Bürger in den Mittelpunkt der Überlegungen der klassischen Philosophie stellen, über Thomas von Aquin, der das „bonum commune“ als höchstes Gut sieht, nach dem alle streben bis hin zu den Philosophen der Neuzeit, die Gemeinwohl in untrennbarem Zusammenhang mit dem Individualwohl sehen: Alle wollen das größtmögliche Glück für eine größtmögliche Zahl von Privatpersonen.

Das verstärkte Streben nach Gemeinwohl hat Konjunktur, um in der Sprache des Ökonomen zu sprechen. Das ist insofern interessant, als noch nie in der Geschichte unseres Kulturkreises so viele Menschen in so hohem Wohlstand und in dieser Freiheit leben durften. Sucht man nach kon-

kreten Inhalten des Gemeinwohls, stößt man auf Begriffe wie Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit oder demokratische Mitbestimmung und Transparenz. Daraus resultiert, dass sich eine zukunftsfähige Gesellschaft oder eine Region mit hoher Lebensqualität nicht ausschließlich über wirtschaftliche Dynamik und Leistungskennziffern definieren lässt. Entscheidend ist vielmehr, wie es unserer Gesellschaft gelingt, diesen Werten des Gemeinwohls Rechnung zu tragen: Durch Menschen, die bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren. Durch politisch und gesellschaftlich gemeinsam getragene Visionen wie jene der Energieautonomie. Durch Planungsprozesse, die von der Basis mitgetragen werden und die Bevölkerung daher frühzeitig auf verschiedene Weise einbinden. Durch die Bereitschaft zur Kooperation zwischen Gemeinden, die letztlich zu einem besseren Angebot an öffentlichen Leistungen und damit zu höherem Nutzen für die Menschen unseres Landes führt. Oder durch Organisationsmodelle, die Mitarbeiter zunehmend an der Gestaltung und Weiterentwicklung von Unternehmen partizipieren lassen und basierend auf Solidarität und Kooperation Menschen und Beziehungen in der Arbeitswelt in den Mittelpunkt stellen.

Im Zuge der Diskussion rund um die Wirtschaftskrise und deren weltweite Folgen gewinnen moderne Ansätze zur nachhaltigen Stärkung und Entwicklung von Wirtschaftsstandorten an Bedeutung. Moderne Wirtschaftskonzepte, in denen die öffentliche Hand und die Wirtschaft effizient und effektiv zusammenarbeiten, werden auch in Zukunft umgesetzt. Betriebs- und Finanzerfolg werden weiterhin die wesentlichen Grundlagen für die nachhaltige Existenzsicherung von Unternehmen sein, die durch produktive Investitionen Arbeitsplätze und Existenzgrundlagen für Menschen schaffen. Der demographische Wandel wird dazu führen, dass Wirtschaftsstandorte in Zukunft mit einem erhöhten Fachkräftebedarf konfrontiert sein werden. Im Wettbewerb um Fachkräfte werden viele Faktoren eine Rolle spielen, insbesondere auch die Attraktivität eines Wirtschaftsstandorts insgesamt als Arbeits- und Lebensraum. Unternehmen, die neben Gewinnstreben im Sinne einer Social Corporate Responsibility auch Werte wie Vertrauensbildung, Verantwortung, Kooperation und demokratische Mitbestimmung sichtbar leben, werden im Wettbewerb um Fachkräfte einen Vorteil verzeichnen können. Die Gemeinwohlokonomie kann dazu einen interessanten Ansatz bieten.



**Anton Strini**  
Geschäftsführer AMS Vorarlberg

Österreich und ganz besonders Vorarlberg hat die letzte Wirtschaftskrise relativ gut gemeistert. Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse ist höher als vor der Krise, die Arbeitslosenzahlen sind 2011 im Vergleich zum Höhepunkt der Krise im Jahresdurchschnitt um rund 2.000 betroffene Personen zurückgegangen und der Stellenmarkt hat sich kräftig erholt. Mit einer für den europäischen Vergleich ermittelten Gesamtarbeitslosenquote von zuletzt 4,2% nimmt Österreich den Spitzenplatz in Europa ein und auch bei der Jugendarbeitslosigkeit liegt Österreich mit 8,3% ganz knapp hinter Deutsch-

land auf dem zweiten Platz im europäischen Vergleich. Die Arbeitslosenquote im Durchschnitt der 27 EU-Staaten liegt bei 10,1% und einzelne Länder wie Griechenland oder Spanien weisen bereits mehr als 20% aus. Die Jugendarbeitslosigkeit im Durchschnitt der EU27 liegt mit 22,7% fast dreimal so hoch wie in Österreich. In Italien, Portugal, Lettland, in der Slowakei oder in Griechenland ist rund jeder dritte Jugendliche arbeitslos, in Spanien jeder zweite Jugendliche unter 25 Jahren.

Im Vergleich stehen wir in Österreich - und ganz besonders in Vorarlberg - gut da. Das sollte uns aber nicht die Sicht darauf nehmen, dass trotz günstiger Entwicklungen nach der Krise etwa im Jahresdurchschnitt 2011 nicht weniger als rund 11.000 Betroffene als arbeitslos vorgemerkt oder als SchulungsteilnehmerInnen auf Jobsuche waren. Und wenn die Arbeitslosigkeit in Vorarlberg auch seit der Krise im Jahresdurchschnitt um rund 2.000 reduziert werden konnte, so sind aktuell immer noch rund 1.000 Betroffene mehr auf Arbeitsuche als vor der Krise. Gerade Geringqualifizierte und Menschen mit Handicaps tun sich auch unter den vergleichsweise günstigen Bedingungen sehr schwer, geeignete Jobs zu finden.

Viel hängt aber davon ab, ob man einen Arbeitsplatz hat oder nicht:

- Die sozialen Systeme sind in Österreich sehr stark an die Erwerbsarbeit und dem dabei erzielten Einkommen angehängt. Krankengeld, Absicherung bei Arbeitslosigkeit, vor allem aber Pensionsansprüche leiten sich direkt vom Status des Einzelnen am Arbeitsmarkt ab.
- Erwerbsarbeit sichert die Lebensgrundlagen jener die Arbeit haben und ermöglicht letztlich auch die Unterstützung jener die sich schwer tun, wieder in den Beschäftigungsprozess hinein zu finden.
- Arbeit, vor allem Erwerbsarbeit und damit verbundenes Einkommen nehmen einen ganz wichtigen Stellenwert ein und bestimmen weithin den sozialen Status des Einzelnen.
- Arbeitslosigkeit dagegen nimmt Einkommenschancen und fördert damit - zumindest länger dauernd - Armut und Ausgrenzung, die mit ihren Folgewirkungen auch massive negative Auswirkungen auf die sozialen Systeme und die Gesamtgesellschaft haben.

Aufgabe des Arbeitsmarktservice ist es, solche negativen Auswirkungen möglichst zu verhindern und geeignete Maßnahmen zu treffen, damit gerade Menschen mit Vermittlungshandicaps jene Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um auch ihre Chancen am Arbeitsmarkt zu nutzen. Das AMS organisiert und finanziert mit Unterstützung des Landes eine Vielfalt von Einzelmaßnahmen, die Hilfestellungen etwa für Jugendliche in beruflich schwierigen Situationen, für WiedereinsteigerInnen nach der Babypause oder für Menschen mit physischen, psychischen oder sozialen Handicaps geben und damit von Arbeitslosigkeit Betroffene wieder in den Arbeitsmarkt hineinführen sollen.

Dafür wendet das AMS gemeinsam mit dem Land Vorarlberg jährlich rund € 40.000 Mio. auf, eine Investition, die sich nicht nur für den Einzelnen sondern für die Gesamtgesellschaft rechnet.



**Mag. Harald Sonderegger**  
Gemeindevorstandspräsident 2012

Das uneingeschränkte Auseinanderdriften von Geld- und Realwirtschaft hat in den letzten Jahren zu den hinlänglich bekannten Krisen- und Crasheszenarien in der Börsen- und Bankenwelt geführt.

An deren Bewältigung haben neben vielen anderen auch die Kommunen erheblich mitzutragen - und das geht weit über die aktuell geführten Sparpakets- und Stabilitätspaktdiskussionen hinaus. Letztlich gilt es Marktspielregeln zu entwickeln bzw. wieder zu beleben, die die primär rein subjektiv geprägten ökonomischen Interessen wieder stärker an das Gemeinwohl, das „bonum commune“, heranzuführen. Ein spannender Prozess, dem hoffentlich Erfolg beschieden sein wird!



**Prof. Dr.-Ing. Lars Formann**  
Rektor FH Vorarlberg 2012

Gerne komme ich dem Wunsch eines Statements zum Thema Ökonomie und Gemeinwohl nach, wobei sich jedoch bereits bei der Vorbereitung die Frage stellt, ob es nicht eher Ökonomie versus

Gemeinwohl heißen muss?

Gemeinwohl wird verstanden als Gegenbegriff zu bloßen Einzel- oder Gruppeninteressen innerhalb einer Gemeinschaft (Ehe, Familie, Verein, Land, Volk, etc.), wobei die nähere inhaltliche Bestimmung von der zugrunde gelegten Konzeption der politischen Gerechtigkeit abhängt. In der neuzeitlichen politischen Philosophie steht das Gemeinwohl des Staates im Vordergrund. Auf der anderen Seite beschreibt Ökonomie (die Wirtschaft) die Gesamtheit aller Einrichtungen und Handlungen, die der planvollen Deckung des menschlichen Bedarfs dienen.

Daher kann die aufgeworfene Frage recht einfach beantwortet werden: Da wir alle in einer Weltgemeinschaft zusammenleben ist Ökonomie vom Gemeinwohl nicht trennbar. Unter dem Gesichtspunkt des Allgemeinwohls erscheint es weiterhin sträflich, dass auch nach der großen Finanzkrise weiterhin die gleichen Instrumente eingesetzt werden und alle Beteiligten so weiter machen wie bisher.

Somit ist klar, dass die Schere zwischen Arm und Reich weiter aufgeht und die Ökonomie unser Leben bestimmt. Jedoch können kurzfristige Wachstumsstrategien weder die Finanz- noch die Klima-, Energie- oder die Verteilungskrise lösen. Jeder mit grundlegendem (technischen) Sachverstand weiß, dass ein Perpetuum mobile, d.h. permanentes Wachstum, nicht möglich ist.

Im Kern der Finanzkrise steht die Wandlung eines Finanzsystems von einem dem Gemeinwohl dienenden (Infrastruktur-) Sektor zu einem Markt mit gewinnorientierten Finanzinstituten. Banken haben ihre ursprüngliche Funktion – die kostengünstige Umwandlung von Spar- in Kreditgeld sowie die serviceorientierte Abwicklung des Zahlungsverkehrs – verlassen und zunehmend neue Aufgaben angenommen: Vermögensverwaltung, Investmentbanking, Devisenspekula-

tion, Kredithandel, Derivat-Entwicklung. Die Wirtschaft wurde durch diese «Innovationen» nicht effizienter, sondern maßloser und instabiler: Wenn Geld vom Mittel zur Ware wird, sind Arbeitsplätze, Wirtschaft und Wohlstand in Gefahr. Aus diesem Grund sind Alternativen zwingend notwendig und es freut mich sehr, dass diese auf dem aqua forum 2012 diskutiert werden, denn eine „Gemeinwohlökonomie“ beruht - wie eine Marktwirtschaft – auf privaten Unternehmen, individuellen Initiativen sowie öffentlichen Einrichtungen, wobei diese nicht in Konkurrenz nach größtmöglichem Finanzgewinn zueinander stehen sollten, sondern mit dem Ziel des größtmöglichen Gemeinwohls kooperieren.

Daher ist es wichtig, dass es soziale Einrichtungen wie aqua mühle frastanz gibt und öffentliche Einrichtungen wie z.B. Hochschulen eng mit den Sozialeinrichtungen kooperieren, um diese Fragestellungen zu beantworten sowie übergreifende Strategien im Sinne des Gemeinwohls zu erarbeiten. Umso mehr freut es mich, dass die hervorragende und sehr enge Zusammenarbeit zwischen aqua mühle frastanz und der FH Vorarlberg weiter ausgebaut und im Rahmen des aqua forums über eine Kooperationsvereinbarung weiter vertieft wird.



# Kooperation FHV und aqua mühle frastanz

**Bereits anlässlich des 4. aqua forums zum Thema „Tag der Arbeit 2009? Neue Wege! - Welche Beiträge können und müssen Bildungsangebote in der Krise leisten?“ führten die FH Vorarlberg und aqua mühle frastanz erstmalig gemeinsam ein Projekt durch, das im Rahmen des Forums präsentiert wurde.**

Dieses Gemeinschaftsprojekt – Begegnung von Lehre und Praxis auf der Ebene von Studierenden und KlientInnen in den jeweiligen Lebenswelten und Arbeitskontexten – war so lehrreich, dass es zu einem Standard geworden ist.

Die Qualität der Begegnung und des Diskurses zwischen Theorie und Praxis ist unbestritten, die gewählte Form der FH Vorarlberg und aqua (alltagsnahes Erleben der Personen der jeweils „gegenüber liegenden“ Lebenswelt) hat diesen qualitativen Nutzen nicht nur bestätigt, sondern auch eine „Mehrqualität“ hervorgerufen. Diese Qualität der Nähe von „Theorie und Praxis“ zu erhalten und zu erweitern, ist das Anliegen der Kooperationsvereinbarung.

## Die Kooperationsbereiche sind:

- Lehre an der FHV
- Durchführung von gemeinsamen Projekten
- Durchführung von gemeinsamen Forschungsprojekten
- Thematische Workshops
- Mitarbeit im Beirat des Studiengangs Soziale Arbeit

Der Frastanzer Bürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzende von aqua, Mag. Eugen Gabriel und Dr. Michael Himmer (FHV-Studiengangsleiter Soziales) unterzeichneten 2012 diese Kooperationsvereinbarung, die die bisherige Zusammenarbeit von aqua mühle frastanz und der Fachhochschule Vorarlberg auch für die Zukunft besiegelt.



*Besiegelten die Kooperation: Aufsichtsratsvorsitzender BM Mag. Eugen Gabriel und FHV-Studiengangsleiter Dr. Michael Himmer.*

# FHV



## Auszeichnung „Committed to Excellence“

**Im April 2012 erreichte aqua mühle frastanz die Auszeichnung „Committed to Excellence“ der Quality Austria. Der Auszeichnung ging ein intensiver Prozess der Neudefinition und Strukturierung voran. Die von aqua durchgeführten Verbesserungsprojekte „MitarbeiterInnenhandbuch“, „Projektbegleitung“ und „Personalrat“ zielen darauf ab, die Transparenz, den Wissensfluss sowie die Teilhabe und Mitbestimmungsmöglichkeit aller MitarbeiterInnen zu erhöhen.**

Alle Projekte bekamen sehr gute Rückmeldungen sowie Verbesserungsimpulse durch den EFQM-Validator der Quality Austria, Wolfgang Gliebe. Die bisher erreichten Schritte markieren den Beginn eines Weges, der für KlientInnen, MitarbeiterInnen und KundInnen von aqua ein mehr an Qualität bieten wird.

Die Entscheidung, das EFQM Modell als Basis für den Aufbau unseres Managementsystems heranzuziehen, gründete auf der Tatsache ein Werkzeug zu erhalten, das es erlaubt, bestehende Abläufe und Prozesse neu zu bewerten, zuzuordnen und entsprechende Verbesserungspotentiale abzuleiten.

Gerade der Übergang von einer Pionierorganisation in eine besser strukturierte und damit übersichtlichere Organisationsform bietet Chancen sowie auch Risiken für die Organisation. Das EFQM Modell liefert Ankerpunkte und Erklärungsansätze die es erlauben, ein „organisch gewachsenes Gebilde“ neu zu definieren ohne es zu zerbrechen.



EFQM-Validator Wolfgang Gliebe, GF Thomas Vogel und Bereichsleiter Andreas Nuncic bei der Übergabe des Zertifikats.

## 4. Vorarlberger Kinderrechtspreis 2012

**Am 20.11.2012, dem Tag der UN-Kinderrechte überreichte uns LH Mag. Markus Wallner den Kinderrechtspreis für unsere Kinderrechtsskulptur in der Kategorie „Vereine und Institutionen maxi“.**

Diesen Preis verleihen „Kinder in die Mitte“ und der Kinder- und Jugendanwalt, um vorbildliche Beispiele, die die Rechte von Kindern und Jugendlichen sichtbar machen und stärken bekannt zu machen und auszuzeichnen. Eine Jury von sechs Jugendlichen und zwei Erwachsenen ermittelten die PreisträgerInnen nach den Kriterien:

- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Durchführung des Projekts
- Bezug zu den Kinderrechten
- Auswirkungen des Projekts auf Kinder und Jugendliche
- Nachahmungswert des Projekts

Durch die Errichtung des Hauses Panama wuchs eine hervorragende Zusammenarbeit zwischen der VOGEWOSI als Errichterin und aqua. Im Rahmen der Neuerrichtung des Kinderspielplatzes in der Siedlung an der Ach entstand die Idee, in der Metallwerkstatt von aqua gemeinsam mit Jugendlichen eine Skulptur zum Thema Kinderrechte zu entwerfen und zu gestalten:

Basierend auf einer Grafik zu den Kinderrechten wurde mit Jugendlichen aus der Praxisgruppe von aqua über die Kinderrechte diskutiert und ein Modell für eine Skulptur für den Spielplatz an der Ach in Bregenz entwickelt, mit dem Ziel, die

Kinderrechte an dem Ort bewusst zu machen, an dem sich Kinder viel aufhalten.

Es ist eine drehbare Skulptur entstanden, die beweglich, aber in sich doch ein Ganzes ist: Für die Kinderrechte „Recht auf Gesundheit“, „Recht auf elterliche Fürsorge“, „Recht auf gewaltfreie Erziehung“ und „Recht auf Spiel“ steht jeweils ein Quader, auf dessen Seitenflächen die Möglichkeiten ergänzt sind, die ein Spielplatz zur Umsetzung der Kinderrechte bietet. Die Kinderrechte werden auf dieser Skulptur „lesbar“, sie soll ein Anreiz sein, sich Gedanken zu machen über Spielplätze, geschützte Räume, Eltern, Kinder, Spaß, Spiel und Lernen.

*Die Kinderrechtsskulptur steht auf dem Spielplatz in der Bregenzer Achsiedlung. Sie wurde im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung kurz vor dem Tag der UN-Kinderrechte von aqua an die VOGEWOSI übergeben.*



# Donum Vogt - Anerkennungspreis

**Gut 200 Festgäste mit Fürst Hans-Adam II von und zu Liechtenstein an der Spitze waren am 18.9.2012 nach Balzers gekommen, um die feierliche Preisverleihung 2012 der Donum Vogt Stiftung zu verfolgen: Die Stiftung unterstützt Jugendliche mit außergewöhnlichen Talenten und Organisationen, die sich für Jugendliche und junge Erwachsene einsetzen. Erstmals wurde ein Anerkennungspreis einer Initiative zuerkannt, die nicht im Fürstentum beheimatet ist.**

„aqua mühle frastanz“, so Kuratoriumsmitglied Dr. Ingrid Frommelt-Biedermann in ihrer Laudatio, „bemüht sich um Menschen, denen es aus unterschiedlichen Gründen nicht gelungen ist, an der Gesellschaft teilzuhaben oder denen ein Ausschluss aus der Gesellschaft droht“, und ist „ein herausragendes Beispiel“ für eine erfolgreiche Privatinitiative.

2011 startete aqua die österreichweit bislang einzigartige neue Lehrausbildung „Betriebsdienstleistungslehre und Pflegehilfe“ und eröffnete damit Jugendlichen neue Chancen für einen Beruf mit Zukunft. „Dass dieses Projekt grenzüberschreitend Beachtung findet, freut uns umso mehr, als wir bisher bei der hohen Regierung in Wien mit unserem Projekt kein Gehör gefunden haben“, betonte Günter Lampert, ehem. Aufsichtsratsmitglied und Mitinitiator der Ausbildungskombination in seiner Dankesrede.

Der ehemalige Regierungschef Otmar Hasler als Präsident

des Kuratoriums der Stiftung sowie Stiftungspräsidentin Jacqueline Senti-Vogt gratulierten herzlich zum Anerkennungspreis.

Neben aqua wurden weitere sechs beispielgebende Initiativen mit Förder- und Anerkennungspreisen bedacht. Der Hauptpreis der Donum Vogt Stiftung ging 2012 an die Initiative „unanders“ - eine sehr aktive Selbsthilfegruppe von Eltern behinderter Kinder in Liechtenstein.



Erstmals ging ein Preis der Liechtensteiner Stiftung Donum Vogt nach Vorarlberg: aqua mühle erhielt einen Anerkennungspreis.

## aqua mühle frastanz ist zum dritten Mal „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“!

**Am 12.11.2012 bekam aqua zum dritten Mal das Zertifikat „ausgezeichneter Lehrbetrieb“ überreicht.**

Seit 1997 bildet aqua Lehrlinge aus. Insgesamt haben bereits 17 unserer Lehrlinge die Lehrausbildung erfolgreich in folgenden Berufen abgeschlossen:

- Denkmal-, Fassaden- und GebäudereinigerIn: 11 Lehrlinge (3 mit Auszeichnung)
- Betriebsdienstleistungskaufrau/mann: 3 Lehrlinge (2 mit Auszeichnung)
- Restaurantfachfrau/mann: 2 Lehrlinge
- Informationstechnologie Technik: 1 Lehrling

Unsere Motivation in der Lehrlingsausbildung liegt in der Unterstützung junger Menschen bei ihrer Zielerreichung und im gegenseitigen Lernen und Weitergeben von Kenntnissen basierend auf Geduld, Achtsamkeit, Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander.



# Fahrradwettbewerb 2012

**Am 24.3. startete der Fahrradwettbewerb 2012 und aqua war erstmals mit dabei. Bis 10. September zählte jeder gefahrene Rad-Kilometer, ob zur Arbeit, zum Einkaufen, ins Freibad oder auf die Hohe Kugel. Das Ziel von aqua war, einmal die Welt zu umrunden.**

## März 2012:

Mit einem Fahrradcheck für unsere MitarbeiterInnen in der Werkstatt in Frastanz und einer gemeinsamen Startveranstaltung des Energieinstituts, Rondo Ganahl AG und aqua startete offiziell der Fahrradwettbewerb 2012 in Vorarlberg.

## Mai 2012:

### Kilometer für Kilometer dem Ziel entgegen.

aqua ist mit dem Rad in Eagle Bay (Alaska), Menard (Texas) oder in Johannesburg (Süd Afrika) (Luftlinie)! 58 TeilnehmerInnen sammelten fleißig Kilometer um Kilometer für aqua. Die Weltumrundung war zwar noch ein paar Kilometer entfernt, aber insgesamt mehr als 8.830 km hatten wir bereits zurückgelegt.

## Juli 2012:

### aqua macht Zwischenstation in Tasmanien.

Knappe 17.000 von uns zurückgelegte Rad-Kilometer waren auf [www.fahrradwettbewerb.at](http://www.fahrradwettbewerb.at) für aqua verzeichnet. Luftlinienmäßig würde uns das nach Tasmanien bringen, wir sind also beinahe um die halbe Welt gefahren.

## September 2012:

### Es ist geschafft: aqua hat die Welt umrundet!

Über 32.000 km fuhren wir mit dem Rad. Wir haben die Erde auf Höhe des 36. Breitengrades umrundet. Theoretisch fuhren wir also durch Kreta, Teheran, Tokio und Las Vegas. Durch das Radfahren sparten wir gemeinsam fast 5 Tonnen CO<sup>2</sup> und ca. € 12.000,- ein und verbrauchten zudem eine knappe Million Kalorien. Zum Abschluss des Fahrradwettbewerbes fand das Mobilitätsfest in Frastanz statt.

## November 2012:

### aqua erradelte einen 3. Platz beim Fahrradwettbewerb

Obwohl schon fast 2 Monate beendet streckte der Fahrradwettbewerb nochmals seine Fühler aus und ehrte die MitarbeiterInnen von aqua mühle frastanz: In der Kategorie Betriebe über 50 MitarbeiterInnen konnte aqua dank der hohen Beteiligung der Belegschaft den 3. Platz erreichen. Im Zuge der Abschlussveranstaltung in der Firma Omicron nahmen wir unsere Urkunde entgegen.



aqua bei der gemeinsamen Startveranstaltung zum Start des Fahrradwettbewerbs 2012.



Fahrradcheck für MitarbeiterInnen zum Auftakt.



aqua erradelte einen 3. Platz beim Fahrradwettbewerb.

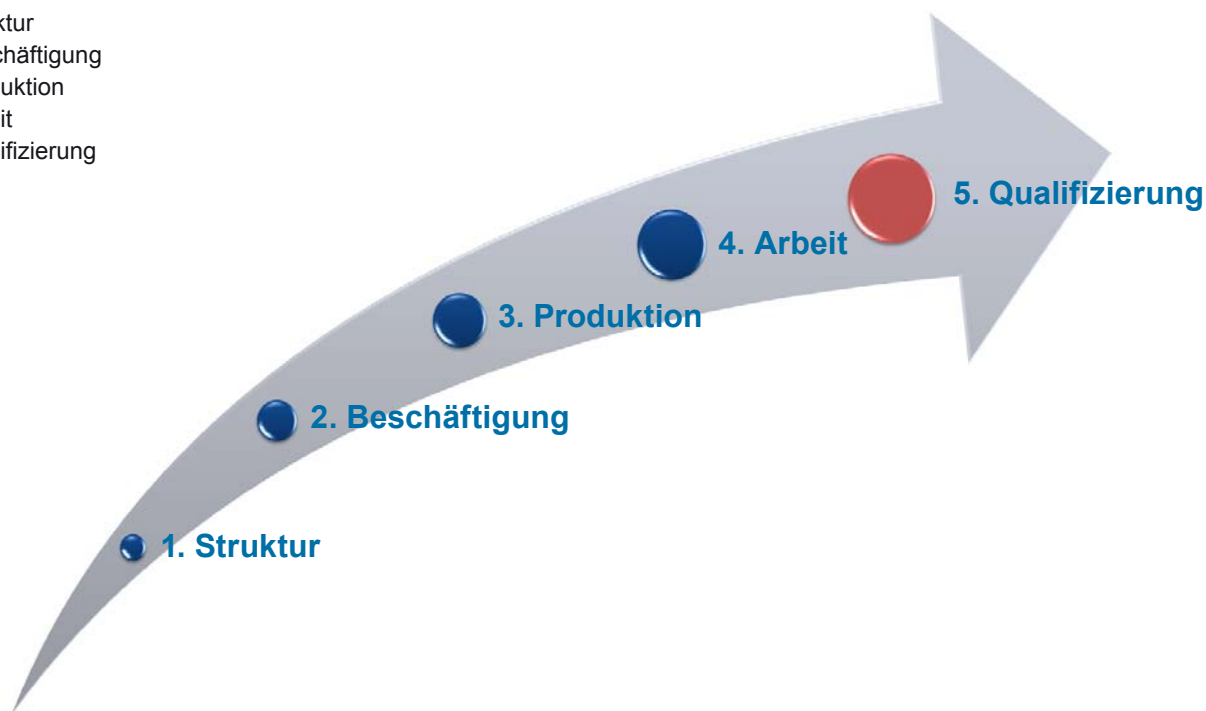


# Arbeit - Beschäftigung

**Um eine optimale Synergieennutzung und fachlich die höchst mögliche Wirkung zu erreichen, wurden 2012 alle Angebote von aqua die mit Beschäftigung in Zusammenhang stehen in den Bereich Arbeit - Beschäftigung zusammengeführt und das gesamte Beschäftigungsangebot neu ausgerichtet.**

Die Angebote sind teilweise aus schon lange bestehenden Angeboten entstanden. Das Besondere der Neustrukturierung besteht in der Ausdifferenzierung der Angebote, um den unterschiedlichen Ressourcenlagen der NutzerInnen gerecht zu werden. Die Ausdifferenzierung in die Stufen:

1. Struktur
2. Beschäftigung
3. Produktion
4. Arbeit
5. Qualifizierung



Jedes Angebot bietet alle Stufen an. Das bedeutet, dass Personen mit sehr wenig Ressourcen mit Personen, die sich von ihren Ressourcen her nahe am regulären Arbeitsmarkt befinden unter Begleitung Hand in Hand arbeiten.

## Arbeit während der Arbeitsuche

Als soziales Integrationsunternehmen bietet aqua arbeitssuchenden Menschen Möglichkeiten, handwerkliche Tätigkeiten in verschiedenen Arbeitsbereichen kennenzulernen sowie arbeitsrelevante Abläufe zu erlernen und zu trainieren. Die Rahmenbedingungen entsprechen denen, die auch in der Wirtschaft zu finden sind und erhöhen so die Chancen auf einen Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt.

Der Bereich Arbeit - Beschäftigung erfuhr im Jahr 2012 eine deutliche Ausweitung, ca. 40% des Gesamtumsatzes von aqua fallen in diesen Bereich.

Ziel ist die Integration von am Arbeitsmarkt benachteiligten Personen. Durch die Bereitstellung von relativ geschützten befristeten Arbeitsplätzen wird die nachhaltige Integration von schwer vermittelbaren Personen in den Arbeitsmarkt gefördert (Vermittlungsunterstützung).

aqua mühle frastanz bietet Dienstleistungen an, an denen ein öffentliches oder gemeinnütziges Interesse besteht. Das öffentliche oder gemeinnützige Interesse zeigt sich in der finanziellen Beteiligung anderer Stellen und dem Vorliegen öffentlicher oder gemeinnütziger AuftraggeberInnen. Die Tätigkeitsbereiche von aqua kommen der Allgemeinheit zu Gute und tragen zur Erreichung regionaler und kommunaler Ziele bei. aqua ist eine Non-Profit-Organisation und befindet sich nicht in klassischer Konkurrenz zu nach Marktgesetzen anbietenden Unternehmen.

## Bereich Arbeit - Beschäftigung 2012

Anzahl MitarbeiterInnen:	33 Personen	15 Frauen, 18 Männer
Anzahl KlientInnen:	97 Personen	75 Frauen, 22 Männer



## Arbeits- und Beschäftigungsangebote 2012:

Der **Außeneinsatz** übernimmt vorwiegend interne Aufträge. Es entstand im Laufe der Zeit ein eingeschweißtes Kernteam, das nach Bedarf durch PraktikantInnen ergänzt wird. Vor der externen Auftragsvergabe prüft das Team, welche Arbeiten durch Eigenleistung getätigt werden können. Vielseitigkeit und Flexibilität sind die Stärken des Außeneinsatz-Trupps. Themen wie logistische Abläufe und Material- und Zeitplanung werden miteinander besprochen und umgesetzt, um einen optimalen Lernerfolg zu erzielen. Folgende Arbeiten konnten 2012 neben kleineren Aufträgen wie Entrümpelung, Materialentsorgung, Lieferaufträgen, Umzugsarbeiten oder Regalaufbau an Standorten von aqua mühle frastanz abgeschlossen werden:

- Bau und Montage von Fahrradständern auf dem aqua-Gelände
- Post Bludesch: Ausräumen des Geschäftslokales und Ausbau des Verkaufsraums
- Umbau Seminarraum 3
- Brücke Antoniushaus: gemeinsam mit der Metallwerkstatt
- Baustellen Post.Partnerschaft Frastanz und Mühlecafé
- Baustelle Feldkirch-Neustadt Betreutes Wohnen: Ausräumen des Hauses und Hausrenovierung - Verputzen der Wände, Fliesenlegen und Malerarbeiten,
- SinnBOX: Demontage-, Abbruch- und Spitzarbeiten, Wandverputz, Bodenanstrich, Trennwände, Holz-SinnBoxen, Fenstersetzen und Türeinebau
- Lager Mühlecafé: Einrichtung gemeinsam mit der Holzwerkstatt
- Haus Panama: Einbetonieren der Sonnensegelhalterung gemeinsam mit der Metallwerkstatt
- Abriss Nord-Terrasse des Mühlecafés
- Pflasterarbeiten
- Ausladen von Containern eines Möbelimporteurs
- Haus Moser: Start des Projekts „Kunst am Bau“



Einsatz beim Bau der SinnBOX.

Das Angebot **Garten**, wurde ins Leben gerufen und hat 8 Hektar Grund zur Verfügung. Circa 4.000 m<sup>2</sup> Fläche sind bewirtschaftbar, der restliche Boden muss erst entgiftet werden. Geplant ist die Selbstversorgung für den Gastronomiebereich von aqua. Weiters sollen Obst und Gemüse den Sozialzentren in Frastanz und Nenzing sowie dem Antoniushaus in Feldkirch zur Verfügung stehen. Ab 2013 bildet aqua einen Lehrling im Gartenbau aus.

aqua verpflichtete sich im Arbeitsprogramm 2012 unter Anderem für den Erhalt der Nahversorgung im ländlichen Raum: Nach 7,5 Jahren Leitung durch die Genossenschaft Gurtis übernahm aqua auf Ersuchen der MGM Nenzing das Lädlele und garantierte dadurch die Nahversorgung. Das **Gurtiser Lädlele** ermöglicht unseren KlientInnen und unserem Lehrling eine hochwertige Praxisausbildung, die Chance, sehr eigenverantwortlich tätig zu sein und vor Ort unter Anleitung und Begleitung Verkaufs- und Arbeitspraxis zu erlangen. Bei der Eröffnungsfeier am 1. Mai, dem Internationalen Tag der Arbeit, wies Bgm. Florian Kasseroler darauf hin, dass in Österreich bereits jede 5. Gemeinde über keinen Lebensmittelladen verfüge. Besonders für Bergparzellen sei es eine Herausforderung und eine Aufgabe, diese Zentren der Kommunikation und des Dorflebens zu erhalten. Dorfläden steigern die Lebensqualität und sind ein wichtiger Impuls für die Entwicklung der Gemeinde. Sie sind ein Ort mit Geschichte, Beziehungen und mit der Identität der betreibenden Person.



Gurtiser Lädlele: Sicherung der Nahversorgung.

Das Angebot **Hausmeistertrupp** bietet die Mitarbeit bei der Instandhaltung und Pflege der Standorte von aqua mühle frastanz. Dazu gehört u.a. die Reinigung der Werkstätten und des Geländes in Frastanz. Die Ordnung am Müllplatz, das Bedienen der Papierpresse sowie die Übersicht über den Füllstand der Container zählen ebenso zu den Aufgaben.

In der **Holzwerkstatt** ist ein breites Tätigkeitsfeld gegeben: Von kreativen Arbeiten wie der Herstellung von Holzspielzeug und Dekorationsmaterial bis hin zu Möbelreparaturen und der Mitarbeit bei internen und externen Aufträgen. Der Gurtiser Kunsthandwerker Peter Andres stellte auch 2012 sein Wissen und seine Werkstatt in Gurtis für Drechslerarbeiten zur Verfügung. Nach der Ausstattung der Zimmer des Unterstützten Wohnens im Haus Panama erhielt die Holzwerkstatt 2012 den Auftrag, die 13 Zimmer des neuen Haus Moser (siehe Bereich Betreutes Wohnen) auszustatten. Die Möbel werden aus Zirbenholz gefertigt. Die Herstellung bietet unseren KlientInnen die Möglichkeit, Holzverarbeitung vom sägerauhen Brett bis zum hochwertigen Möbelstück mit zu gestalten.

Im Frühjahr 2012 wurde in der **Metallwerkstatt** neben kleineren Auftragsarbeiten und den Basisqualifizierungen mit dem Bau einer Brücke für das Antoniushaus in Feldkirch begonnen. aqua unterstützte das Antoniushaus mit dieser Brücke zwischen Außen- und Innenspielbereich des Kindergartens als ein Symbol für die jahrelange gute Verbindung der beiden sozialen Einrichtungen Antoniushaus und aqua mühle Frastanz. Die Brücke wurde nach den Plänen des Architekturbüros Johannes Kaufmann umgesetzt, die Detailplanung übernahm die Metallwerkstatt. Zahlreiche KlientInnen arbeiteten im Rahmen von Praktika und Qualifizierungen an den vielen Kleinarbeiten.



*„Die Brücke ist der größte Auftrag, den die Metallwerkstatt bisher erhalten hat. Sie hat kaum rechte Winkel und wurde aufgrund der Größe in einzelnen Trägern gefertigt, damit wir sie mit unseren Mitteln selbst an die Baustelle liefern konnten. Durch sehr große Genauigkeit in der Vorbereitung und Planung (Ausmessung mit Lasertechnik...) hat beim Einbau alles gepasst und die Umsetzung verlief daher fehlerfrei!“*  
Stefan Lins, Metallwerkstatt

Der **mobile Einsatztrupp** bietet die Möglichkeit, aus den Erfahrungen in der realen Mitarbeit in der Wirtschaft zu profitieren. Der Zuwachs motorischer, technischer und sozialer Kompetenzen und der erfahrbare Wert der geleisteten Arbeit führen dazu, dass sich Selbstwert der MitarbeiterInnen erheblich steigert. Dies erhöht nachhaltig die Chancen auf Arbeitsvermittlung. Das Tätigkeitsfeld umfasst die Mitarbeit in einer organisierten

Praxisgruppe mit Unterstützung durch eine Begleitperson bis hin zur eigenständigen und eigenverantwortlichen Übernahme von Arbeitsaufträgen im Betrieb des Auftraggebers.

Das **mühlecafé** bietet seit Ende der Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten im Frühjahr 2012 Platz für 50 Personen sowie 70 zusätzliche Plätze auf den Terrassen. Täglich werden neben der „Kleinen Karte“ Mittagsmenüs angeboten. Bei der Auswahl seiner Gerichte achtet Thomas Wachter besonders auf die Vielfalt der Zutaten, er verarbeitet die Lebensmittel sorgsam und wertschätzend. Das Catering verdreifachte sein Umsatzvolumen und betrieb 2012 professionell das Catering für die Kindertagesbetreuung Panama in Frastanz, das Landeskonservatorium und temporär das Antoniushaus in Feldkirch, für die Parkwirtschaft im VWP Götzis und private Feiern und bereitete dadurch bis zu 200 Mittagessen und 50 Abendessen täglich zu.



Neueröffnung des mühlecafés im Juni 2012.



Die **Objektreinigung** bietet Tätigkeiten wie Abstauben, Kehren und Staubsaugen bis zur selbständigen Grund- und Zimmerreinigung. Die Arbeiten können aquaintern und extern zB in Sozialzentren geleistet werden. In der Reinigung werden Lehrlinge im Lehrberuf als Denkmal-, Fassaden- und GebäudereinigerInnen ausgebildet. Mit 2012 übernahm aqua die **Post.Partnerschaften**

Ludesch und Nenzing, die bis dahin vom Verein ABO geführt wurden. Im Februar übersiedelte die Postdienststelle Frastanz in das Gelände der Energiefabrik an der Samina und im Mai übernahmen wir die Post.Partnerschaft in Bludesch von Frau Beate Gollowitsch. Somit betreibt aqua mühle frastanz derzeit 11 Post.Partnerschaften an folgenden Standorten:

#### Unserer Post.Partner Standorte:

- Schlins .....seit 2005
- Satteins .....seit 2009
- Dalaas ..... seit 2010
- Koblach ..... seit 2010
- Feldkirch-Nofels ..... seit 2010
- Frastanz..... seit 2011
- Feldkirch-Tisis ..... seit 2011
- Feldkirch-Tosters ..... seit 2011
- Nenzing ..... seit 1/2012
- Ludesch..... seit 1/2012
- Bludesch.....seit 5/2012

von intern und extern bearbeitet. Die Tätigkeiten reichen von der Produktreinigung, Schraubarbeiten, Montagearbeiten, Falten von Kartons über diverse Verpackungsarbeiten, Fertigstellung von Schutzbekleidung, falt-, Etikettier- und Kuvvertieraufträge bis zu schweren und aufwändigen Zusammenbauarbeiten und Arbeiten außer Haus wie der Mithilfe beim Ausladen von Containern oder z.B. in unserem Partnerbetrieb der Brauerei Frastanz.



Im Februar 2012 mussten wir die **Wäscherei** aufgrund der wirtschaftlichen Problematik und der hohen körperlichen Ansprüche an die ArbeiterInnen schließen.

Eine weitere grundlegende Veränderung im Bereich Arbeit - Beschäftigung war der bedauerliche Weggang von Ingrid Sliti als Bereichsleiterin. Neue Bereichsleiter und -in sind Antje Walch und Wolfgang Nussbaumer.



Post.Partner Bludesch

Neu hinzu kam die **Textilwerkstatt**, in der Näharbeiten, Häkeln, Stricken und textile Klebearbeiten getätigt werden. Die Produkte gelangen in den Post.Partnerschaften von aqua mühle frastanz und im Gurtiser Läden zum Verkauf. In der **Verpackung- und Endfertigung** werden Aufträge



#### Arbeit - Beschäftigung

##### Antje Walch

T 0699/1515 9668

antje.walch@aquasoziales.com

##### Wolfgang Nußbaumer

T 0699/1515 9667

wolfgang.nussbaumer@aquasoziales.com

# Beratung - Betreuung

**2012 erfolgte eine grundlegende Veränderung für den Bereich Beratung: Die neue Bezeichnung lautet „Beratung - Betreuung“ und beinhaltet neben den traditionellen Angeboten „all\_tag Tagesstruktur“, „Zick Zack-Schulsozialarbeit“ und „Sozialarbeit“ (gesplittet in JobFit und Sozialarbeit GBP) nun auch die Betreuungseinrichtungen (Abteilungen) „Panama – Kindertagesbetreuung“, „Heimhilfeinsatz“, „SinnLeben“ sowie die Angebote „Erlebnispädagogik“, „Klärung“ und „Outplacement“. Bereichsübergreifend werden die vielfältigen Bedürfnisse unserer KlientInnen nach Beratung und Betreuung abgedeckt.**

In einer Gesellschaft, die den Fokus auf Leistung und Gewinnmaximierung legt, gibt es viele Menschen die nicht Schritt halten können und Beratung sowie Unterstützung benötigen. Für viele Menschen, auch schon für sehr junge, wird diese Freiheit und Selbstverantwortung zum Zwang und zur Bedrohung. Verunsicherung und das Gefühl in der Gesellschaft versagt zu haben oder nicht zu genügen führen oft zu Ängsten, Verweigerung und Resignation. Hieraus entstehen viele sekundäre Folgen wie Arbeitslosigkeit, Verschuldung, Sucht oder Delinquenz. Wir versuchen auf die gesellschaftlichen Anforderungen zu reagieren und den von uns beratenen und betreuten Personen Ängste und Druck zu nehmen und ihnen neue Perspektiven, Orientierung und Möglichkeiten aufzuzeigen.

## Beratungs und Betreuungsangebote 2012:

### all\_tag Tagesstrukturangebot

Dieses Angebot wendet sich an Menschen mit psychischer Erkrankung bzw. Beeinträchtigung. Es bietet Möglichkeiten persönliche Fähigkeiten zu verbessern, Neues zu lernen und Gemeinschaft zu erleben. Allgemeine Ziele sind die Herausführung aus der sozialen Isolation und Hinführung zu einem selbständigen Leben sowie das Erlernen des Umgangs mit der psychischen Einschränkung bzw. Erkrankung im Lebensalltag. Aufbauend auf eine individuelle Betreuungsvereinbarung werden mit den KlientInnen persönliche Zielsetzungen erarbeitet und Wochenprogramme erstellt. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig, nach der Erstellung des individuellen Wochenprogramms ist die verbindliche Teilnahme jedoch ein wichtiger Schritt in einen sinngebenden und erfüllenden Alltag. Im Jahr 2012 wurden 70 Personen betreut.

Angebote bei all\_tag:

- Sozialberatung
- Beschäftigung
- Gesundheitsförderung
- Bildung
- Lebenspraktische Kenntnisse

Neben ereignisreichen und erholenden Tagesausflügen zur Insel Mainau und Sea-Life in Konstanz verbrachten wir einen intensiven Erlebnistag mit Outdoor-Programm. Der Bau eines Hirtenofens ermöglichte uns frisches Brot zu backen und in Verbindung mit einem angenehmen Grilltag fand das erste all\_tag-Tischtennisturnier statt.

Das Sommerprogramm brachte abwechslungsreiche Beschäftigung wie eine kulinarische Kochwoche mit internationalen Speisen, eine Theaterwoche, Musiktage und eine Kunstwoche in der gemeinsam Skulpturen geschaffen wurden. Alle Projekte wurden zum Abschluss präsentiert. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit stand bei allen Veranstaltungen im Vordergrund.



Abwechslungsreich waren auch die Musiktage



Sommerprogramm: Präsentation der Skulpturen

Die **Erlebnispädagogik** wurde vom Bereich Bildung – Ausbildung von Job House und Brücke zur Arbeit sowie der Lehrwerkstatt genutzt. Die Schulsozialarbeit Zick Zack und all\_tag sowie der Bereich Betreutes Wohnen setzte sie ebenfalls ein. Das 8. aqua Kletterfest war sehr gut vorbereitet und fiel 2012 leider erstmals aufgrund des schlechten Wetters aus.



Der ambulante Einsatz der **„aqua Heimhilfe“** ist seit Oktober 2006 installiert und fixer Bestandteil des Betreuungsmodells Vorarlberg. Die „aqua Heimhilfe“ hat die „Feuerwehrfunktion“ inne. Sie beinhaltet die Bewältigung von Krisensituation, die Abdeckung von kurzfristigen, intensiven Betreuungsaufträgen, sowie die Organisation von neuen Betreuungsverhältnissen. Die „aqua Heimhilfe“ arbeitet sehr eng mit dem Krankenpflegeverein, mit dem Mobilien Hilfsdienst, sowie mit dem Betreuungspool Vorarlberg zusammen. Ihre Aufgabe ist es, alten Menschen Hilfestellung im alltäglichen Leben zu geben, mit dem Ziel, dass ein Heimaufenthalt nicht notwendig wird.

2012 wurden insgesamt 29 KlientInnen von 12 MitarbeiterInnen betreut.

#### Anzahl betreute Personen/Geleistete Einsatzstunden:

Entwicklung/Jahr	betreute Personen	Einsatzstunden
2006	9	1.196
2007	17	9.691
2008	20	13.007
2009	25	13.638
2010	33	15.828
2011	35	12.280
2012	29	7.501

Seit 01.01.2009 können die Familientlastungsgutscheine nach dem Chancengesetz für Familien bzw. pflegende Angehörige mit Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung bei den Heimhilfen von aqua mühle frastanz eingelöst werden.

#### Leistung Familientlastung:

2009	312 Stunden
2010	1.326 Stunden
2011	853 Stunden
2012	888 Stunden



Die **Kindertagesbetreuung Panama** betreut Kindern im Alter zwischen 18 Monaten und 10 Jahren. Wir fördern Kinder während der Zeit der Berufstätigkeit der Eltern(-teile) in einem kindgerechten Umfeld, entlasten und unterstützen Eltern. Das Angebot steht für alle, insbesondere auch für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und/oder geistiger, körperlicher und sozialer Einschränkung offen und trägt zur Chancengleichheit von Kindern und Eltern bei. Wir orientieren uns am Konzept der „Inklusion“. Inklusives Arbeiten bedeutet in der Vielfalt der Gruppe zu handeln und die Heterogenität Wert zu schätzen. Kinder unterschiedlichen Alters mit und ohne Förderbedarf haben die Möglichkeit ganz selbstverständlich miteinander ihre Welt spielerisch zu erfahren und zu erleben. Durch diese Vielfalt können Kinder die natürlichen Unterschiede zwischen sich und anderen kennen lernen und Gemeinsamkeiten entdecken. Den Kindern wird Zugehörigkeit vermittelt, denn nur so können sie zu verantwortungsbewussten, interessierten und vertrauensfähigen Erwachsenen heranwachsen.

Die Kindertagesbetreuung Panama ist Teil des pädagogischen Angebotes in Frastanz. Seit 2011 sind wir aktiv beim Sprachfördernetzwerk und seit 2012 an der Entwicklung eines pädagogischen Leitbildes für Frastanz beteiligt. Gemeinsam mit den Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen der Gemeinde erarbeiten wir ein Konzept zur Unterstützung und Begleitung von Kindern und deren Familien.



Das Panama Team besteht aus acht Mitarbeiterinnen (4,75 Dienstposten) und wird seit Oktober 2012 tatkräftig von Laurenz Henning unterstützt, der bei uns sein Soziales Jahr absolviert. Für die Zeit, in der Andrea Kren im Mutterschutz ist, hat Brigitte Rautz die Leitung des Panama inne. Drei PraktikantInnen aus Kursangeboten von aqua sowie eine Schülerin der HAS Bregenz begleiteten uns 2012.

Kindergartenjahr 2011/2012	39 Kinder
<b>Jahr 2012 gesamt</b>	<b>52 (29 weibl./23 männl.)</b>
39 Kinder	aus Frastanz
6 Kinder	aus Nenzing
7 Kinder	umliegende Gemeinden

Auch Kinder von MitarbeiterInnen und KlientInnen konnten wir in diesem Jahr wieder begrüßen.

Das **Outplacement** schafft für KlientInnen aus den Bereichen Beratung - Betreuung und Bildung - Ausbildung die Verbindung und Vernetzung zu den Vorarlberger Unternehmen, zur Wirtschaft und somit zum regulären Arbeitsmarkt. Die KlientInnen werden mit dem Ziel der Arbeitsvermittlung begleitet und unterstützt. Dabei wird besonders darauf geachtet, dass der zukünftige Arbeitsplatz und die jeweilige Person füreinander geeignet sind. Das Outplacement ist damit ein wichtiger Teil und Instrument des Netzwerks von aqua mühle frastanz.

Das Fachteam Outplacement setzte sich 2012 aus 3 MitarbeiterInnen zusammen mit folgenden Aufgabenfeldern:

- Vermittlung
- Organisation von Praktikums- und Ausbildungsstellen
- Bewerbungstraining

Nicht zuletzt durch den sehr guten Kontakt zu den verschiedensten Unternehmen in ganz Vorarlberg konnten durch das Outplacement-Team zahlreiche TeilnehmerInnen erfolgreich unterstützt und an Arbeits- und Ausbildungsplätze vermittelt werden. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den Vorarlberger Wirtschaftsunternehmen bedanken, die immer wieder bereit sind, für unsere KlientInnen Arbeitsplätze zu Verfügung zu stellen.

### sinnLEBEN

Im Alltag werden wir ständig mit den Auswirkungen des Mangels konfrontiert. Es ist uns oft nicht bewusst, wie sehr diese Mängel das gesamte Dasein eines Menschen betreffen können. Sinnerfassend Leben bedeutet Ereignisse und Situationen zu bewerten, Zusammenhänge zwischen diesen Ereignissen herzustellen, Beziehungen zwischen diesen Ereignissen und sich selbst herzustellen, Ähnlichkeiten zu erfassen und Abstraktionen zu schaffen sowie mit Hilfe von Erfahrungswerten eigenständig Zielkorrekturen für die Zukunft vornehmen zu können.

Zielgruppen, die die Angebote des sinnLEBENS ansprechen, sind KlientInnen und MitarbeiterInnen, externe Organisationen und Institutionen sowie Privatpersonen.

Die folgenden Angebote wurden im Jahr 2012 von den sinnLEBEN-Teams entwickelt und zum Teil bereits umgesetzt. Weitere Angebote werden 2013 fertig gestellt. Die sinnLEBEN-Angebote sind dynamisch und werden laufend weiterentwickelt.

- Im Filmprojekt **TROTZdem!** wird aqua mühle frastanz in Form von Interviews vorgestellt. Zu sehen und zu hören sind KlientInnen, die ihre Krisensituation bewältigt haben oder derzeit von aqua betreut werden. Der Film dient als Orientierungshilfe für Menschen in Krisensituationen, soll die Bereitschaft Hilfe anzunehmen steigern, das Selbst stärken und Reflexionsgrundlagen schaffen.
- Die **sinnBOX** gilt als einzigartige Einrichtung dieser Art in Vorarlberg: Am Anfang der menschlichen Wahrnehmung steht die Tätigkeit der Sinne. Sinnlichkeit wird im Allgemeinen als Empfänglichkeit für Eindrücke der Sinnesorgane

bezeichnet. Über die Sinneswahrnehmungen wird der Kontakt zur Umwelt hergestellt, daher ist es von großer Bedeutung wie sensibel und bewusst diese reagieren. Die Sensibilisierung der sinnlichen Wahrnehmung kann die Denk- und Auffassungsleistungen des Gehirns steigern und zu einer differenzierteren Wahrnehmung der Umwelt beitragen. Die sinnBOX fördert diese Leistungen. Der therapeutische Nutzen dieser Sinn(es)erfahrung besteht vor allem darin, sich (wieder) besser verorten zu können. Die sinnBOX ermöglicht als pädagogischer Erlebnisraum durch Reflexion neue Lebensorientierung. Um sie vielseitig nutzbar zu machen, ist sie weitgehend modular gestaltet und aufgebaut, wodurch sowohl ihre räumliche als auch programmatische Flexibilität erhalten bleibt.



Die sinnBOX ist eine „barriere-freie“ Einrichtung im weitest möglichen Sinne ist: Faktoren wie Sprache, Alter, soziale Herkunft oder Bildungsniveau spielen in diesem Erlebnisraum keinerlei Rolle für die individuelle Sinn(es)erfahrung. Die sinnBOX wurde im Jahr 2012 soweit fertig gestellt, dass im Rahmen der aqua Weihnachtsfeier eine erste Begehung der blackBOX , angeboten wurde. Bis Ende März 2013 erfolgt die Fertigstellung der gesamten Einrichtung. Von da an steht die sinnBOX als Erlebnis- und Aktionsraum intern und extern zur Verfügung.

- **sprachSINN – Kulturelle Nachversorgung sichern:** Die Erstellung geeigneter und vielseitiger Schulungsunterlagen sowie die Erfassung und Neubearbeitung bestehenden Materials, insbesondere für den Sprachunterricht, steht im Zentrum. Zudem wird ein Bestand an fachspezifischer Literatur aufgebaut und „sinnspezifische“ Literatur zur Verfügung stehen. Die Bibliothek dient gleichzeitig als Raum für Rückzug und Ruhe für aqua MitarbeiterInnen.
- **kreativSINN – What can creativity do?**  
Beim Kick Off im Oktober 2012 wurden folgende Projekte für 2013 definiert:
  - KreativMOBIL – Kreativität mobil machen
  - Kreativkarte – Kreative Orte finden und nutzen
  - Medien – Anwendung und Information
  - Musik – Drama – Show
  - Kunst: „Useless Sculptures“ und Landart
- 2012 wurde der **kunstraum** in die Abteilung sinnLeben und dort in das Angebot kreativSINN eingebunden. Der Leitgedanke ist das Wiederentdecken der eigenen Gestaltungsfähigkeit, die damit verbundene Erweiterung innerer Freiräume und eine Steigerung der Lebenszufriedenheit. Die Ausstellung FARBENSPIEL im VWP Götzis ist auf große Begeisterung sowohl in der Vorbereitung als auch während

des Ausstellungszeitraums gestoßen. Auch heuer wurden 12 Bilder in den Kalender für das Jahr 2013 übernommen.

- Im Angebot **sinnORT** beschäftigt sich das multiprofessionelle Team mit Themen rund um die Psychotherapie: Module wie Tanz, Klangschalen, Handmassage, Gespräche und Theaterspiel werden in einem therapeutischen Setting in Zukunft angeboten werden. Es wurde gemeinsam recherchiert, welche Angebote im psychotherapeutischen Angebot Vorarlbergs fehlen und inwieweit aqua dazu einen Beitrag leisten kann. Aus diesem Grund besuchten 3 Teammitglieder das Seminar Geschlechterkritik – Migration – Flucht (Tagung der psychTRANSkult AG Tirol).

Die **Sozialarbeit** setzt sich aus den Angeboten **Job Fit** und **Sozialarbeit in den Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten** (GBP) zusammen. Das Team besteht aus 11 MitarbeiterInnen mit multiprofessionellem Hintergrund und arbeitet ressourcen- und lösungsorientiert. Es nutzt verschiedene Methoden, um den Grad der Selbstbestimmung und Autonomie im Leben der Menschen zu erhöhen.

Es ist uns ein Anliegen, dass unsere KlientInnen ihre Bedürfnisse und Interessen (wieder) eigenmächtig und selbstverantwortlich lenken, gestalten und vertreten lernen. Je nach Erfahrungshintergrund, Zielen, Bedürfnissen und Aufgabenstellungen der TeilnehmerInnen wird der/die entsprechende/r BeraterIn aus dem Team für die Begleitung ausgewählt.

- **Job Fit** ist ein Beratungs- und Betreuungsangebot mit nachgehender Arbeit für Menschen mit großer Arbeitsmarktfremde und verschiedenen oft kumulativen Problemstellungen psychischer, physischer und sozialer Art. Die BeraterInnen begleiten die TeilnehmerInnen bei Bedarf zu Behördengängen, Vorstellungsgesprächen oder Arztterminen und beraten sie auch zuhause. Ein wesentliches Element der Beratung ist die Vernetzung zu anderen sozialen Diensten, um die langfristige und nachhaltige Betreuung auch nach Abschluss von Job Fit zu gewährleisten. Zusätzlich zur Beratung und Betreuung nehmen die TeilnehmerInnen seit 2011 im Laufe ihrer Beratungszeit an einer 5-wöchigen Schulung teil. In den Schulungsmodulen „Einstieg & Orientierung“, „Aktive Arbeitssuche“, „Bewerbungstraining“ sowie „Praxistraining“ können sie intensiv bei ihrer Zielfindung und Arbeitssuche unterstützt werden sowie soziale Kompetenzen und Alltagsfähigkeiten erproben. Die Schulung bietet für viele TeilnehmerInnen die Möglichkeit einer geregelten Tagesstruktur und den Wiedereinstieg in eine soziale Gemeinschaft und somit einen Weg aus der Isolation.

#### KlientInnen Job Fit 2012

AMS Geschäftsstelle	Mann	Frau	Gesamt
Bludenz	15	2	17
Bregenz	46	16	62
Dornbirn	68	26	94
Feldkirch	57	34	91
<b>Sonstiges</b>	<b>186</b>	<b>78</b>	<b>264</b>

#### KlientInnenbilanz Job Fit 2012

Gesamt	142	100,0%
Arbeitsaufnahme	36	25,4%
stehen dem AMS nicht mehr zur Verfügung	24	16,9%
Schule, Ausbildung	3	2,1%
Empfehlung weitere Maßnahmen	57	40,1%
Verweigerung, Abbruch, Ausschluss	8	5,6%
Sonstiges	14	9,9%

Da Job Fit 2012 von 01.02.2012 bis 31.01.2013 lief, konnten noch bis zum 31.01.2013 neue TeilnehmerInnen zugebucht werden. Entsprechend sind noch nicht alle Ergebnisse vorliegend. Einige TeilnehmerInnen werden noch bis 31.08.13 betreut und beraten.

- Auch im Jahr 2012 wurden TransitarbeiterInnen über die Personalkoordination (Casemanagement) im Rahmen der **Sozialarbeit in den GBPs** begleitet. Alle kamen dabei in den Genuss folgender Leistungen des Casemanagements, der Sozialarbeit und den damit vernetzten Stellen:
  - Zentrale Anamnese
  - Information zum Thema „Einführung in die generellen, personalvermittlungstechnischen und rechtlichen Rahmenbedingungen des Arbeitstrainings und des GBP“
  - Standortgespräch
  - falls relevant: Vernetzung an Stelle zur Erstellung der Bewerbungsunterlagen, an das Outplacement und die intensive Sozialarbeit bzw. Sachhilfe-Sozialarbeit
  - Zielerreichungsgespräch
  - Abschlussgespräch inkl. Abfrage der TeilnehmerInnenzufriedenheit

Entsprechend den Bedürfnissen der KlientInnen erbrachten die SozialarbeiterInnen entweder Unterstützung in Form von intensiver, regelmäßiger Sozialarbeit bzw. in Form von punktueller Sachhilfe im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Sprechstunden.

Für TransitarbeiterInnen und KlientInnen mit Migrationshintergrund wurden in bewährter Kooperation mit der Volkshochschule Götzis zwei 52-stündige Deutschkurse organisiert und von insgesamt 6 TransitarbeiterInnen und 3 JobFit-TeilnehmerInnen besucht.

Bei Bedarf konnten TransitarbeiterInnen auch die internen psychologischen Testverfahren (z.B. HAMET) in Anspruch nehmen, um mehr Klarheit über ihre Ressourcen und Stärken und damit zusätzliche Informationen für ihre berufliche Orientierung zu erhalten.

2012 wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den SozialarbeiterInnen von aqua mühle frastanz und dem ABF fortgesetzt. Ziel ist es, den TransitarbeiterInnen durch Abbau der Vermittlungshemmnisse und Aufbau von persönlichen Ressourcen den Schritt in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Die Palette der behandelten Problemstellungen reicht von gesundheitlichen Herausforderungen und Suchtproblematiken, finanziellen Notlagen, sozialversicherungsrechtlichen und juristischen Fragestellungen bis hin zu Wohnungs- und anderen Existenzfragen.

Eine besondere Herausforderung für die Sozialarbeit im Jahr 2012 stellten dabei die erfolgten Budgetkürzungen dar: Immer weniger Stunden stehen für Beratung und Bearbeitung zahlreicher und komplexer Problemstellungen der TransitarbeiterInnen zur Verfügung. Dieser Umstand machte Überlegungen zu einer noch effizienteren Verwendung der Ressourcen und Beratungsstunden notwendig. Tiefgehende Beziehungsarbeit zu den KlientInnen ist unter diesen Umständen nur mehr schwer bis nicht mehr leistbar - im Mittelpunkt der Beratung über die Sozialarbeit stehen nunmehr die rasche Abklärung der diversen psychosozialen Problemstellungen sowie eine rasche Vernetzung an adäquate externe Angebote und DienstleisterInnen. Nichtsdestotrotz wird die Sozialarbeit auch unter den bestehenden Bedingungen weiterhin jenen KlientInnen, die den 2. Arbeitsmarkt als zukunftsweisende Chance nützen möchten, beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.



Der **Fachdienst Zick Zack** arbeitet seit 1998 im Auftrag des Amtes der Vorarlberger Landesregierung, Abt. Iva, Fachbereich Jugendwohlfahrt im Bereich der Schulsozialarbeit. Er begleitet Kinder und Jugendliche aus dem Pflichtschulbereich, die vorübergehend oder längerfristig mit Problemen konfrontiert sind, die negative Auswirkungen auf ihre Entwicklung haben und häufig im Kontext Schule sichtbar werden. Die SchülerInnen sind konfrontiert mit Überforderung, Ausgrenzung, Mobbing, Aggressionen und Gewalt, oft begleitet durch Motivationslosigkeit und Schulfrust sowie Schwierigkeiten im privaten Umfeld.

Durch sein Beziehungsangebot erreicht der Fachdienst Zick Zack eine Entlastung der Situation und erarbeitet mit den Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern neue Handlungsmöglichkeiten. Im Vordergrund stehen die Bedürfnisse nach sozialer Teilhabe, persönlicher Entwicklung und Selbstwert, Anerkennung und Wertschätzung und sich selbst wieder handlungsfähig zu erleben. Dies zählt auch für den Austausch mit der Schule und allen anderen Beteiligten. Unter anderem gilt es, die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen, aus Erfahrungen zu lernen und Vertrauen in sich und andere wieder aufzubauen. Um die Transparenz und die Teilhabe an den Aktivitäten ihrer Kinder für Eltern zu verbessern, finden regelmäßig Elternabende statt, in denen die Eltern einander kennen lernen und ein Austausch ermöglicht wird.

Das Jahr 2012 war geprägt von einer Standorterweiterung im Bezirk Bludenz, der weiteren Etablierung unserer Arbeit im Bereich der Volksschulen und vermehrter und teilweise intensiver Elternarbeit und Elternberatung. Insgesamt verzeichnen wir für den Vergleichszeitraum 2011/2012 eine Zunahme von Neuzugängen von über 20 %.

Der bereits im Schuljahr 2011/12 erkennbare Trend in Richtung Betreuung von Volksschulkindern setzte sich fort. Wir re-

agierten bereits 2011 mit dem Gruppenangebot Lernwerkstatt und überarbeiteten dieses Angebot 2012. Die Anfragen in Bezug auf Klassenprojekte von Volksschulen stiegen mit dem Ziel der Prävention. Auch in der Volksschule ist ein erweitertes Angebot notwendig, um auf die gesellschaftlichen Herausforderungen zu reagieren. Nicht erfüllte Bedürfnisse zeigen sich bereits hier deutlich und führen schon früh zu Überforderung. Die Beratung und Betreuung von Kindern im Volksschulalter erfordert mehr Flexibilität, zusätzliche Ressourcen und teilweise neue Antworten. Im Rahmen des sozialen Gruppenprojektes **Volksschulgruppe** haben Kinder die Möglichkeit, sich in ihrer gesamten Persönlichkeit wahrzunehmen, ihre eigenen Grenzen zu erkennen, wenn notwendig zu erweitern und über eine regelmäßige Teilnahme die Zusammenarbeit und das Vertrauen in sich und die anderen zu stärken. Über eine Vielzahl von Aktivitäten, sowohl in den Räumlichkeiten des Fachdienstes Zick Zack, in der Natur und bei Exkursionen werden die unterschiedlichen Ebenen der Persönlichkeit angesprochen und aktiviert.

Im Bereich Jugend und Beruf wurde das Projekt **aqua drop in** entwickelt. Dieses Projekt richtet sich an Jugendliche, die Gefahr laufen, frühzeitig aus dem Schul- bzw. Berufsbildungssystem zu fallen.

Seit Frühjahr 2012 ist Zick Zack auch im IAP (Sozialzentrum an der Lutz) in Ludesch verortet. In enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksschulinspektorat Bludenz entwickelte sich rasch eine gute Vernetzung mit den Schulen und SystempartnerInnen. Neben der Einzelberatung und Betreuung finden diverse soziale Gruppenangebote in den neuen Räumen und der näheren Umgebung statt.



Das geschlechtsspezifische Gruppenangebot **Reine Bubensache** startete im Oktober 2012. Im Zentrum steht das Schaffen von freizeit- und erlebnispädagogischen Erfahrungsräumen. 2012 erstreckten sich die gemeinsamen Aktivitäten von Exkursionen, über die kreativ-künstlerische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Materialien, bis hin zu Outdoor-Projekten wie Schneeschuhwandern oder Kochen auf offenem Feuer. Der Schwerpunkt lag dabei auf Aspekten des sozialen Lernens wie respektvoller Umgang, gegenseitige Unterstützung, Zusammenarbeit und Wohlfühlen in der Gruppe.





In diesem Jahr nahmen auch vermehrt TeilnehmerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf am Gruppenangebot „Reine Bubensache“ teil.

**Suspendierungsbegleitung:** Im Schuljahr 2011/2012 begleitete der Fachdienst Zick Zack 46 SchülerInnen während ihrer Suspendierungszeit. Aufgrund des neuen Standortes in Ludesch konnte dieses Angebot auf den Raum Bludenz ausgeweitet werden.

Suspendierungen in Volksschulen sind meist nicht über die tägliche modulare Suspendierungsbegleitung möglich und erfordern mehr Flexibilität und vor allem auch Mobilität seitens des Teams. Hier werden neben Formen des Casemanagements vor allem Einzel- und Krisenbegleitungen angeboten. Besondere Bedeutung in diesem Zusammenhang bekommt die „Volksschulgruppe“ als Folgeangebot.

## Zick Zack Statistik 2012

### Tätigkeitsfelder

Beschreibung	Anzahl Personen
Einzelfallhilfe	207
Krisenintervention	116
Elternberatung	69
Außerschulische Projekte	121
Innerschulische Projekte	270
<b>Gesamt</b>	<b>783</b>

### geleistete Stunden 2012

Zeitraum 1.1.2012 - 31.12.2012	9.051,75
--------------------------------	----------

### Verteilung Mädchen und Burschen in der Einzelfallhilfe

Mädchen	62
Burschen	145
<b>Gesamt</b>	<b>207</b>



## Vorschau Beratung - Betreuung 2013:

### Perspektivenplan:

In Zusammenarbeit mit dem BBRZ/ FAB - Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung erhalten beim AMS arbeitssuchend und arbeitslos vorgemerkte Personen, die von der Gesundheitsstraße als arbeitsfähig begutachtet wurden und/oder eine Ablehnung des Antrages auf Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension erhalten, die Möglichkeit ein Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen. Ziel ist die umfassende Erhebung der sozialen, medizinischen und psychologischen Faktoren, welche die aktuelle Lebenssituation der Personen beschreibt und die daraus resultierenden beruflichen Möglichkeiten bzw. Einschränkungen verständlich macht. Darauf aufbauend werden Vorschläge erarbeitet, die der Reintegration in den Arbeitsmarkt dienen.

## Beratung - Betreuung

### Rosa Völkel

T 0699/1515 9517

rosa.voelkel@aqua-soziales.com

### Philipp Salzmann

T 0699/1515 9669

philipp.salzmann@aqua-soziales.com

# Betreutes Wohnen

**Der Bereich Betreutes Wohnen bietet Wohnraum und Betreuung für psychisch erkrankte Menschen, die im Rahmen ihres Aufenthaltes bei aqua auch alle anderen Arbeits-, Bildungs- und Freizeitangebote der Institution in Anspruch nehmen können, um zielgerichtet und nachhaltig möglichst bald wieder möglichst eigenständig leben zu können.**

Das hauptsächliche Ziel der Arbeit des Betreuten Wohnens ist die möglichst vollständige Integration psychisch kranker Menschen in die Gesellschaft, sowohl in den Lebensbereichen Wohnen und Arbeit, als auch bei der soziokulturellen Teilhabe im Freizeitbereich.

Unsere Zielgruppe sind psychisch erkrankte Menschen, welchen derzeit auf Grund ihrer Beeinträchtigung ein selbständiges Leben mit adäquater sozialer Integration und kultureller Teilhabe nicht möglich ist.

Wir bieten unterschiedliche Betreuungsdichten in unterschiedlichen Wohnsettings, jeweils angepasst an den individuellen momentanen Bedarf. Wohnbetreuung untertags und wenn nötig auch nachts, Einzelcoaching als Koordinationsangelpunkt und Koreflexionsbasis, therapeutische Gruppenarbeit und hochwertige fachärztliche und medizinische Betreuung sind die wesentlichen Elemente unseres Angebotes, wobei immer der Grundsatz gilt: So viel als nötig, so wenig wie möglich.

Das immer wieder neue Entwickeln und Anbieten von innovativen, individuellen Lösungen für die Betreuung von Menschen, auch solcher, die von anderen Institutionen bereits aufgegeben wurden, ist ein Kernanliegen des Bereiches.

Die in erster Linie zuweisende Institution im Land ist das LKH Rankweil. Ebenso finden immer wieder Zuweisungen durch andere Systempartner statt, auch zum Teil aus anderen Bundesländern, wobei diese dann auch die Finanzierung übernehmen. Zugenommen haben in den letzten Jahren die Zuweisungen von bedingt entlassenen MaßnahmenpatientInnen durch Gerichte unter klar definierten gerichtlichen Auflagen. Finanziert werden die Angebote hauptsächlich von der Abteilung IVa der Vorarlberger Landesregierung, zum Teil durch die zuweisenden Gerichte und bezogen auf das Produkt „Unterstütztes Wohnen“ durch die Mindestsicherung. Unser hauptsächlicher geografischer Aktionsradius erstreckt sich von Bludenz bis Feldkirch, was sich aber nicht auf die Zuweisungen bezieht, die erfolgen, wie bereits erwähnt, auch über die Landesgrenzen hinaus.

## Bereich Betreutes Wohnen 2012

Anzahl MitarbeiterInnen:	18 Personen	12 weiblich, 6 männlich
Anzahl KlientInnen:	67 Personen	44 männliche und 23 weibliche

## Das Jahr 2012

Das 2011 eröffnete, mindestenssicherungsfinanzierte Produkt [Unterstütztes Wohnen](#) ist erfolgreich durchs erste Jahr gegangen, leider mussten auf Grund der begrenzten Platzanzahl viele Anfragen abgewiesen werden. Wir bieten hier eine Wohngemeinschaft mit sieben Wohnplätzen und seit Mai 2012 zwei Wohnungen mit je zwei Wohnplätzen. Als Aufnahmekriterium gilt die Pflegestufe 2-4. Die Betreuung wurde 2012 erweitert und fixe Nachtdienste eingeführt.

2012 wohnten insgesamt 11 Personen, 4 Männer und 7 Frauen im Unterstützten Wohnen.

Im Jänner 2012 wurde das [Wohnheim in der Mühlegasse](#), das Stammhaus des Betreuten Wohnens, abgetragen. An dessen Stelle entsteht nun bis Herbst 2013 in Kooperation mit der VOGEWOSI das neue Haus Moser. Wir danken der VOGEWOSI für die ausgezeichnete Kooperation bei der Planung und Gestaltung des in Gedenken an Waltraud Moser, der verstorbene Pionierin und Gründerin des Wohnheims Mühlegasse, benannten „Haus Moser“!

Aus Eigeninitiative hat eine sozial engagierte Feldkircher Persönlichkeit dem Betreuten Wohnen die Möglichkeit eröffnet, in einem alten Bürgerhaus in der Feldkircher Neustadt ab April 2012 eine Wohngemeinschaft zu eröffnen – das neue Angebot im Herzen von Feldkirch hat sich als ideales Übungsfeld für unsere KlientInnen erwiesen, die das Angebot gerne annehmen. – Noch ein Mal ein herzliches „Dankeschön“ an den Besitzer, der namentlich nicht genannt werden möchte.

Auch in Feldkirch-Nofels konnte eine zusätzliche Wohngemeinschaft für drei Personen angemietet werden.

Ganz besonders bedanken möchten wir uns aber bei den MitarbeiterInnen, die den akuten Personalmangel in der zweiten Jahreshälfte durch ihren loyalen und engagierten Einsatz wettgemacht haben.

## Vorschau 2013

Mit der Einstellung dreier neuer MitarbeiterInnen konnte mit Anfang des 2. Quartals 2013 der Personalengpass im Bereich ausgeglichen werden. Wir freuen uns über den „Zuwachs“!

Das laufende Jahr 2013 wird vor allem bestimmt vom Geschehen um das **Haus Moser**: derzeit laufen die Vorbereitungen bereits auf Hochtouren, in den aqua-eigenen Werkstätten werden zum Beispiel Möbel aus Zirbenholz produziert, die durch die enthaltenen (auch antibakteriellen) ätherischen Öle besonders ausgleichend auf Körper und Psyche wirken und so die idealen Bedingungen schaffen für notwendige Nachreifungsprozesse, Entwicklung, Wachstum. Im August 2013 wird das Haus Moser bezogen werden, es finden dort auch zwei nachbetreute Wohngruppen Platz, eine davon für gerichtlich zugewiesene KlientInnen. Zusätzlich bietet das Haus Raum für eine multifunktional verwendbare Wohngemeinschaft für drei Personen.

Das Produkt **Ambulante Betreuung**, das wir seit Herbst 2011 anbieten, wird seitens der Zuweiser leider noch wenig in Anspruch genommen. Das Betreuungsmodell beinhaltet nachgehendes Einzelcoaching im Ausmaß von bis zu vier Wochenstunden, kombinierbar mit fünf Halbtagen Tagesstruktur. Wir hoffen, dass das enthaltene Potential seitens der Zuweiser zunehmend entdeckt wird und so in Zukunft z.B. Wohnungsverlusten, der damit verbundenen Abwärtsspirale und somit auch stationären Leistungen wirkungsvoll vorgebaut werden kann.

Der Bereich Betreutes Wohnen wird ab dem 2. Quartal 2013 in den **Bereich Wohnen – Leben** umbenannt, um dem Tätigkeitsradius des Bereiches, der sich im Verlauf der letzten Jahre zusehends ausgeweitet und von der langfristigen Beheimatung zur mittelfristigen „Hilfe zur Selbsthilfe“ verlagert hat, gerecht zu werden.



Wohnheim Mühlegasse 16.01.2012



Abbruch Wohnheim Mühlegasse 26.01.2012



Grundsteinlegung mit Dunja Bell (geb. Moser), Bgm. Mag. Eugen Gabriel und Vogewosi GF Dr. Hans-Peter Lorenz, 26.06.2012

## Betreutes Wohnen

### Robert Mlakar

T 0699/1515 9616

robert.mlakar@aqu-soziales.com

### Christof Wäger

T 0699/1515 9615

christof.waeger@aqu-soziales.com

# Bildung - Ausbildung

**Seit 2012 umfasst der Bereich Bildung neben den AMS-geförderten Angeboten auch die Lehrwerkstatt. Aus diesem Grund kam es zu Beginn 2012 zur Namensänderung in Bildung - Ausbildung.**

Im Auftrag des AMS Vorarlberg wurden im Jahr 2012 unterschiedliche Angebote für Jugendliche und Erwachsene angeboten, mit den Zielen der Qualifizierung, Förderung und der Vermittlungsunterstützung für arbeitsuchende Personen. Die Qualifizierungen wurden in Zusammenarbeit mit „Jensch Group – Logistikakademie“, „Doppler Seminare“ und der Volkshochschule Götzis durchgeführt. Mit dem Ziel der (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt organisierten wir in enger Zusammenarbeit mit Vorarlberger Betrieben und Arbeitsprojekten zahlreiche Praktikumsplätze.

Die Ausbildung von Lehrlingen zählt ebenfalls schon einige Jahre zum Kernauftrag von aqua.

Wichtige KooperationspartnerInnen im Jahr 2012:

- Berufsschule Feldkirch
- Beschäftigungspakt Vorarlberg
- Caritas
- Doppler Seminare
- FH Vorarlberg
- Jensch Group
- Krankenpflegeschule Feldkirch
- Rotes Kreuz
- VHS Götzis
- Ausbildungsbetriebe der Ausbildungskombination „Betriebsdienstleistungskaufrau/-mann und Pflegehilfe“

## Bereich Bildung - Ausbildung 2012:

Anzahl MitarbeiterInnen: 76 Personen

(52 Frauen und 24 Männer),

11 MitarbeiterInnen in verwaltenden und praxisorientierten Angeboten

Anzahl KlientInnen: 955 Personen

## AMS-geförderte Schulungsangebote 2012:

**Atlas Oberland und Unterland:** Beim AMS arbeitslos vorgemerkte Männer, die bereits länger als 5 Monate auf Stellensuche und von Langzeitarbeitslosigkeit gefährdet waren, zählten zur Zielgruppe des Angebotes. Ziel war es, innerhalb von sechs Wochen mittels Gruppen- und Einzelcoaching die individuelle Beschäftigungs- und Erwerbsfähigkeit zu steigern.

Die TeilnehmerInnen wurden während den gesamten 24 Wochen von qualifizierten Einzelcoaches zielorientiert unterstützt.

*„Im Laufe der Zeit hinterlässt alles Spuren, wie das Blatt in diesem Stein. Auch jeder Mensch hinterlässt Eindrücke und unverwechselbare Abdrücke in seiner Umgebung. In diesem Sinne haben im letzten Jahr viele unserer Jugendlichen spürbare Eindrücke bei uns hinterlassen.“*  
MitarbeiterInnen, Brücke zur Arbeit

Folgende Aktivitäten und Exkursionen wurden im Jahr 2012 durchgeführt:

- Exkursionen in die Inatura
- Informationsveranstaltungen der IFS Schuldenberatung
- Exkursionen zur AK

**Brücke zur Arbeit:** Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre erhielten die Möglichkeit mit Hilfe von Einzelcoaching, Gruppencoaching und betrieblichen Praktika/Arbeiterproben nachhaltig in den Arbeitsmarkt integriert zu werden. Während der ersten Phase fanden Informations- und Abklärungsgespräche statt, mit dem Ziel weitere Schritte zu formulieren. In der zweiten Phase fanden neben den Orientierungs- und Qualifizierungsprozessen unterschiedliche Fachqualifizierungen statt: Lagerlogistik und Staplerschein, IndustrieanlertechnikerIn, Handel und Verkauf, EDV mit möglicher Absolvierung der ECDL-Start-Prüfung und Tourismusschulungen. Während der dritten Phase absolvierten die TeilnehmerInnen betriebliche Praktika.



Fundort: Samina Frastanz – gefunden von einer Teilnehmerin der Brücke zur Arbeit Oberland 2012 im Rahmen des Themas „Gruppenbildung und Stärkenfindung“.

**Job House Oberland und Unterland:** Das Job House unterstützte beim AMS Vorarlberg vorgemerkte Jugendliche und Erwachsene im Alter von 15 bis 25 Jahren bei der Aufnahme in den regulären Arbeitsmarkt bzw. im Hinblick auf eine Ausbildungsstelle. Gruppen- und Einzelcoaching waren wichtige Bestandteile des 20-wöchigen Angebotes. Neben gruppenspezifischen Prozessen und einer Orientierungs- und Bewerbungsphase wurden folgende Fachqualifizierungen angeboten: Kulturtechniken, Tourismus-Küche, Tourismus-Service, Verkauf, Industrie und Gewerbe (Metall und Holz) sowie Lager und Großhandel mit der möglichen Absolvierung des Staplerscheines. Die Erfahrungen während der Praktika sind ebenfalls ein bedeutender Bestandteil des Angebotes.

Die regelmäßigen Kletter-Halbtage im Rahmen der Erlebnispädagogik wurden von den TeilnehmerInnen gerne genutzt und zeigten wichtige Potentiale auf. Oft wurden beim Klettern Ziele erreicht, welche im Vorfeld nicht vorstellbar waren, parallel wurde der Gruppenzusammenhalt entsprechend gestärkt. Durchhaltevermögen, Vertrauen und Überwindung führten zu Erfolgserlebnissen, sie kamen in Reflexionsgesprächen klar zum Ausdruck und führten rückblickend zu einer Stärkung des Selbstwertes. Das gegenseitige Sichern stärkte die Vertrauensbasis und brachte neue Erfahrungen mit sich. Das Klettern ermöglichte einen körperlichen und für viele auch einen „inneren“ Ausgleich zum Kursalltag. Die jungen Erwachsenen konnten sich spüren und entwickelten ein erweitertes Körpergefühl. Die Begeisterung einzelner TeilnehmerInnen steckte andere an und motivierte, das „neue“ Medium auszuprobieren. Die Koordination des Körpers verbesserte sich bei vielen TeilnehmerInnen schon nach dem zweiten Halbtage.

**Plan V Konventionsflüchtlinge Oberland:** Anerkannte Konventionsflüchtlinge sind Personen mit einem Konventionsreisepassdokument oder positivem Asylbescheid. Sie sind ÖsterreicherInnen auf dem Arbeitsmarkt gleichgestellt, d.h. sie haben freien Zugang zum Arbeitsmarkt. Gleichzeitig sind die sozialen und arbeitsproblematischen Themen von Menschen mit Fluchthintergrund jedoch so vielgestaltig und verstärken sich in hohem Maße gegenseitig, sodass der direkte Einstieg in den Arbeitsmarkt nur schwer ohne Unterstützung möglich ist. Hauptziel von „Plan V Konventionsflüchtlinge Oberland 2012“ war daher die Integration in die Arbeit.

Das nachhaltige Heranführen an den ersten Arbeitsmarkt, die Steigerung der individuellen Beschäftigungs- und Erwerbsfähigkeit und das Erlangen von partieller Unabhängigkeit durch Erwerbstätigkeit und die Stabilisierung der materiellen Existenzgrundlage waren bedeutende Themen. Die TeilnehmerInnen wurden während der 16 Wochen intensiv im Einzel- und Gruppencoaching begleitet. Das Angebot zeichnete sich durch eine besonders intensive Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen der Caritas Fachstelle Existenz & Wohnen aus. Das Modellprojekt lief am 25. Jänner 2013 aus.

Rückmeldungen der TrainerInnen:

- In der Zusammenarbeit mit der Caritas war ein guter Austausch möglich. Diese Kooperation erlaubte es, gezielt zu arbeiten. Wir konnten auf die Bedürfnisse der KlientInnen in Ruhe eingehen. Auch die enge Arbeit mit dem Outplacement war sehr wertvoll.

- Die Gruppenarbeit war für mich eine sehr wertvolle Zeit. Uns TrainerInnen und Einzelcoaches wurde von den TeilnehmerInnen sehr viel Wertschätzung und Dankbarkeit entgegengebracht. Die Gruppe hatte einen sehr guten Zusammenhalt und war sehr motiviert zu lernen, um soviel wie möglich mitzunehmen. Gerade gegen Ende des Kurses öffneten sich verschiedene Türen und wir hatten leider aufgrund der Kürze der Schulung nicht mehr die Möglichkeit die TeilnehmerInnen zu unterstützen.
- Die TeilnehmerInnen beteiligten sich aktiv und intensiv mit jedem Thema. Es war ihnen wichtig herauszufinden, welche Neuigkeiten unsere Kultur mit sich bringt, um „unsere Heimat“ als „ihre Heimat“ anerkennen zu können. In der Praktikumsphase und der anschließenden Reflexion erhielten sie das Gefühl „Ich kann etwas...“ und „Ich kann meine Wünsche verwirklichen“.

**Plan V MigrantInnen Oberland:** Beim AMS Feldkirch und Bludenz vorgemerkte langzeitbeschäftigungslose Personen mit Migrationshintergrund gehörten zur Zielgruppe des 14-wöchigen Angebotes mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Im Gruppencoaching wurden Deutsch in Bezug auf Bewerbungen, Berufsorientierung, Soziale Sicherheit, Gesundheit sowie Kulturelle Unterschiede und deren Auswirkungen erarbeitet.

Die „Kulturellen Unterschiede“ waren eines der bedeutendsten Themen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede wurden erarbeitet und bildhaft aufgezeigt. Aufmerksam und sehr interessiert wurden auch Auswirkungen der kulturellen Unterschiede an einem Arbeitsplatz betrachtet. Kulturell bedingte Frau/Mann-Themen, die teilweise - religiös bedingt - von großer Bedeutung sind, fanden ebenfalls Platz.

- **Projektarbeit „Landart“:** Landart, ursprünglich auch earthworks genannt, bedient sich der unmittelbaren Natur als Gestaltungsraum. Die bewusste Integration der Landschaft in den künstlerischen Gestaltungsprozess bzw. die kreative Einbindung von natürlichen Materialien in das Kunstwerk steht im Vordergrund. Landart ist eine kreative Methode der Umweltbildung und ein ganzheitlicher Ansatz für die Persönlichkeitsentwicklung in allen Altersstufen. Die Möglichkeit, eigene Erlebnisse und die damit verbundenen



Landart: Die unmittelbare Natur als Gestaltungsraum.

Gefühle künstlerisch zum Ausdruck zu bringen, eröffnete den TeilnehmerInnen eine völlig neuartige Ausdrucksform. Die Migrationsgeschichten der meisten TeilnehmerInnen hatten auch sehr traurige Anteile. Was beim Erzählen aus sprachlichen oder psychischen Gründen oftmals verschwiegen oder nur oberflächlich angeschnitten wurde, konnte im Landart-Kunstwerk künstlerisch dargestellt werden, ohne großer Worte zu bedürfen. Man musste nichts sagen und auch nichts von sich preisgeben, vielmehr konnten Gefühle einfach zugelassen werden und in das Werk einfließen. Diese Herangehensweise nahm einen großen Erwartungsdruck von den TeilnehmerInnen und ließ sie mit einer ungewohnten Leichtigkeit an die Arbeit gehen. Auch bei den Gruppenarbeiten zeigte sich sehr eindrücklich, dass sprachliche Ausdrucksformen für die meisten TeilnehmerInnen zweitrangig wurden und es vielmehr darum ging, sich aufeinander einzulassen und die Grenzen des Gegenübers im gemeinsamen künstlerischen Tun und Gestalten wahrzunehmen. Es war beeindruckend, wie gut die TeilnehmerInnen in diesem Projekt zusammen-

fanden und allmählich mit einer großen Leichtigkeit zusammenarbeiteten. Neben der individuellen Verarbeitung der persönlichen Lebensgeschichten entstanden zunehmend hoher kultureller Respekt und einfühlsames gegenseitiges Verständnis.

**Projektraum Bludenz und Feldkirch:** Beim AMS Bludenz und Feldkirch arbeitssuchend vorgemerkte Personen ab 25 Jahren, welche von Langzeitarbeitslosigkeit bedroht waren und auch Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen zählten zur Zielgruppe des Angebotes. Die Besonderheit an diesem Angebot stellten die Wahlmöglichkeiten dar: Die TeilnehmerInnen konnten während der 12 Wochen nach einer zweiwöchigen Standort- und Potenzialbestimmung individuell zwischen den Modulen Horizont, EDV mit möglicher Absolvierung von ECDL-Start, Lagerverwaltung mit möglicher Absolvierung des Hubstaplerscheins und Handel/Verkauf auswählen. Die Personen wurden während des gesamten Zeitraumes von qualifizierten Einzelcoaches individuell begleitet.

**Statistik der Bildungsveranstaltungen 2012**

Erfasst wurden Angebote, die im Jahr 2012 starteten und bis zum Stichtag 15. Februar 2013 abgeschlossen wurden.

<b>Abschlüsse 2012</b>	Atlas	Job House	Brücke zur Arbeit	Plan V Mig.	Projektraum Feldkirch	Projektraum Bludenz	Plan V Konv.	Gesamt	Prozent
<b>Gesamt</b>	<b>158</b>	<b>260</b>	<b>124</b>	<b>81</b>	<b>227</b>	<b>81</b>	<b>24</b>	<b>955</b>	<b>100%</b>
Als positiv bewertete Abschlüsse	<b>138</b>	<b>145</b>	<b>78</b>	<b>71</b>	<b>196</b>	<b>62</b>	<b>21</b>	<b>711</b>	<b>75%</b>
<b>Details</b>									
Arbeitsaufnahme, Schule	39	90	75	18	71	20	8	321	34%
Ausbildung	0	6	1	0	3	0	0	10	1%
Empfehlung weitere Angebote	94	33	2	38	104	36	13	320	34%
stehen dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung	5	16	0	15	18	6	0	60	6%
Vorzeitiger Abbruch	8	92	36	7	14	13	3	173	18%
Sonstiges	12	23	10	3	17	6	0	71	7%

**Erläuterungen:**

- **Arbeitsaufnahmen, Schule, Ausbildung:** Die Personen befanden sich in einem aufrechten Dienstverhältnis oder haben eine Ausbildung bzw. Schule begonnen.
- **Empfehlung weitere Angebote:** Dem Arbeitsmarktservice wurde unsererseits empfohlen, die Personen einem Sozialen Integrationsunternehmen (GBP) oder einem weiterführenden Orientierungs- und/oder Qualifizierungsangebot zuzuweisen.
- **Standen dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung:** Die Personen meldeten sich vom Arbeitsmarktservice ab, befanden sich in Pension oder standen dem Arbeitsmarkt aufgrund einer langfristigen gesundheitlichen Rehabilitation nicht mehr zur Verfügung.
- **Vorzeitiger Abbruch:** Aufgrund von zu langen unentschuldigtem Fehlzeiten, einer Kursvereitelung oder individuellen Gründen wurde der Kurs vorzeitig abgebrochen.
- **Sonstiges:** Aus individuellen Gründen konnte kein Kursziel nach oben genannten Kriterien erarbeitet werden.

## Lehrwerkstatt 2012:

Seit 1997 ist aqua mühle frastanz Lehrbetrieb. Insgesamt begannen 17 Lehrlinge in verschiedenen Lehrberufen ihre Ausbildung, davon traten sieben über die Stiftungen FAB und JUST ein.

### Im Jahr 2012 boten wir folgende Lehrausbildungen an:

- Betriebsdienstleistungskauffrau/-mann
- Denkmal-, Fassaden- und GebäudereinigerIn
- IT-TechnikerIn
- Koch/Köchin
- Restaurantfachfrau/-mann und
- Ausbildungskombination Betriebsdienstleistungskauffrau/-mann-Lehre und Pflegehilfe

Fünf Lehrlinge in den Bereichen IT, Restaurantfachfrau/-mann und Betriebsdienstleistungskauffrau/-mann begannen 2012 ihre Lehre, erstmals auch ein Kochlehrling. Bei einem gemeinsamen Frühstück erhielten die Lehrlinge die Möglichkeit, einander kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und sich zu gemeinsamen Themen rund um die Lehre auszutauschen.

2012 schlossen eine IT-Technikerin, ein Restaurantfachmann, eine Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereinigerin und eine Betriebsdienstleistungskauffrau ihre Lehren positiv ab. Die zukünftige Betriebsdienstleistungskauffrau konnte sogar mit ausgezeichnetem Erfolg ihre Lehre beenden. Wir gratulieren allen recht herzlich zur bestandenen Lehrabschlussprüfung!

Seit September 2012 stehen bei aqua mühle frastanz 41 Lehrberufe Jugendlichen mit Benachteiligung - vor allem auch für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung - zur Verfügung. Diese Ausbildungen werden vom Land Vorarlberg mitfinanziert.

Am 18.9. erhielt aqua mühle frastanz im Gemeindesaal in Balzers den **Anerkennungspreis von der Liechtensteiner Donum Vogt Stiftung** in der Höhe von SFR 20.000,- (siehe Auszeichnungen, Seite 14).

Am 12.11. wurde aqua mühle frastanz zum 3. Mal von der Wirtschaftskammer als **Ausgezeichneter Lehrbetrieb** anerkannt.

### Ausbildungskombination „Betriebsdienstleistungskauffrau/-mann und Pflegehilfe“ - Modellprojekt Vorarlberg:

17 der 20 Lehrlinge standen im Jahr 2012 noch in Ausbildung. Während des Jahres fanden drei Sitzungen mit den jeweiligen Ausbildungsbetrieben statt, um gemeinsam zu reflektieren und Adaptierungen zu erarbeiten. Die Lehrlinge erhielten die Möglichkeit am Workshop „Lernen lernen“ teilzunehmen und erhielten bei Bedarf regelmäßig Lernunterstützung durch MitarbeiterInnen von aqua mühle frastanz. Die Begleitung und Koordination für das Modellprojekt hielt aqua mühle frastanz inne. Die TeilnehmerInnen des Modellprojektes feierten am 06.07.2012 ein gemeinsames Abschlussfest des ersten Lehrjahres in der Seniorenresidenz Martinsbrunnen in Dornbirn. Es war ein sehr gelungener Ausklang.



**Alpenwoche 2012 -  
abteilungsübergreifendes Projekt**

aqua mühle frastanz begleitete vom 04.09. bis 08.09. vier Jugendliche auf die Alpenwoche in Poschiavo in der italienischen Schweiz. Die Alpenwoche ist ein alle vier Jahre stattfindender Kongress von NGOs, PolitikerInnen und anderen Interessierten, die sich für den Alpenraum engagieren. Veranstalter sind CIPRA Internationale Alpenschutzkommission, Alparc, Allianz in den Alpen, Schweizer Vorsitz der Alpenkonvention, ISCAR und Club Arc Alpin.

Zahlreiche Veranstaltungen, Vorträge und Diskussionsrunden fanden zu den diesjährigen Themen statt:

- Wie erneuerbar sind die Alpen?
- Welches sind erneuerbare Ressourcen, auf denen die Alpen ihre Zukunft bauen können?
- Wie lassen sich Erfahrung und traditionelles Wissen für eine nachhaltige Zukunft nutzen?

Um die Jugendbeteiligung zu forcieren, organisierte CIPRA die young@lpweek als Rahmenprogramm mit finanzieller Unterstützung des EU-Programms „Jugend in Aktion“. Insgesamt 40 Jugendliche aus unterschiedlichen Alpenregionen und Organisationen nahmen daran teil. Sie konnten sich in den Workshops Kommunikation, Filmwerkstatt und Theaterwerkstatt einbringen und ihre Ergebnisse dem breiten Publikum präsentieren.

**Vorschau 2013:****Perspektiven-Werkstätten:**

Beim AMS Bludenz und Feldkirch vorgemerkte Personen, bei denen der Antrag auf Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension abgelehnt wurde, oder Personen mit gravierenden gesundheitlichen Einschränkungen zählen zur Zielgruppe von „Perspektiven-Werkstätten“. Da ab 2014 eine Reform des Invaliditätspensionssystems in Kraft tritt, wurde gemeinsam mit der Landesgeschäftsstelle und den Regionalen Geschäftsstellen Bludenz und Feldkirch des AMS überlegt, welche Möglichkeiten es für die oben angeführte Zielgruppe gibt. Ziel ist die Erhöhung der Vermittlungsfähigkeit durch eine individuelle Problemfeldanalyse und das Aufzeigen konkreter Schritte zur beruflichen Integration. Durch ein gezieltes Arbeitstraining werden die Personen auf den regulären oder erweiterten Arbeitsmarkt vorbereitet und anschließend integriert.

**Lehrwerkstatt:**

Ab 2013 ist es möglich, bei aqua mühle frastanz auch eine Lehre zur/zum Einzelhandelskauffrau/-mann, MalerIn, MetallbearbeiterIn und TischlerIn zu absolvieren. Im Herbst 2013 wird aufgrund des Erfolgs der zweite Durchgang der Ausbildungskombination Betriebsdienstleistungslehre und Pflegehilfe mit weiteren 20 Lehrlingen starten. aqua mühle frastanz übernimmt auch diesmal wieder die Koordination und Begleitung der Lehrlinge und Ausbildungsbetriebe.

Die Jugendlichen von aqua - zwei Lehrlinge und zwei Schulungsteilnehmer - nahmen am Theaterworkshop teil. Sie setzten ihre Themen und Ideen zum Umweltschutz in Theaterszenen um. Höhepunkt dieses Workshops war der Auftritt auf dem Hauptplatz von Poschiavo, welcher auf sehr viel Aufmerksamkeit und Beifall stieß.

Ziele waren, Jugendliche für neue Themen zu begeistern, sie aus ihrem Alltag herauszuholen, um Neues kennen zu lernen und Spaß am Engagement zu finden. Diese Ziele wurden bei weitem übertroffen und von zahlreichen „AHA-Effekten“ ergänzt. „Unsere“ Jugendlichen waren eine Bereicherung für die Veranstaltung, was Ihnen auch mehr als einmal rückgemeldet wurde.



*Abteilungsübergreifendes Alpenprojekt für Jugendliche.*

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dem gesamten Team und den Abteilungsleitungen für ihren Einsatz, ihr Engagement, ihre Initiative, ihre Flexibilität und ihre Leistung!

**Bildung - Ausbildung****Kerstin Mündle**

T 0699/1515 9673

kerstin.muendle@aquasoziales.com

**Andreas Nuncic**

T 0699/1515 9632

andreas.nuncic@aquasoziales.com



# Finanz- und Rechnungswesen

**Das Rechnungswesen von aqua hat die Aufgabe, alle wirtschaftlichen Vorgänge wertmäßig zu erfassen. Es ist ein wichtiges Führungs- und Kontrollsystem, um sicherer, zielorientierter und erfolgreicher planen und steuern zu können.**

Rückblickend auf 2012 war dies das Jahr der Veränderungen und Herausforderungen:

Zum einen verließ uns Thomas Vranjes Mitte des Jahres, um eine neue Herausforderung als Geschäftsführer im Antoniushaus der Kreuzschwester zu übernehmen.

Zum anderen stieg aqua mühle frastanz in das Lebensmittelhandelsgeschäft ein. Mit Übernahme des Nahversorgers "Gurtiser Lädle" wurden wir mit einer für uns komplett neuen Materie betraut. Zum ersten Mal installierten wir Barkassen, welche direkt mit der Buchhaltung verbunden sind. Dieses

neue Projekt kostete uns einiges an Energie, wurde aber zum größten Teil mit Bravour gemeistert.

Weitere Veränderungen gab es bei der Abrechnung von diversen Projekten. Mit Installierung der Online-Datenbank "EUREKA" wurde ein neues Zeitalter der Abrechnung bei aqua eingeläutet. So erfolgt die Abrechnung, von ESF-geförderten Projekten direkt über diese Datenbank. Dadurch gewährleisten wir eine größere Transparenz und Nachvollziehbarkeit.

Durch den unermüdlichen Einsatz meiner MitarbeiterInnen Gabriele Burtscher, Eberhard Demelius, Erwin Giesinger, Kathrin Jenny, Claudia Katschitsch, Dietmar Ölz und Bianca Zizer ist es uns gelungen, einen ordnungsgemäßen Ablauf zu gewährleisten.

Vielen Dank an Euch!

Umsatzentwicklung	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Wohnen	1.281	1.500	1.690	1.732	1.860	2.152	2.111	1.920
Arbeit - Beschäftigung	1.768	2.164	2.378	2.315	2.652	2.329	2.404	3.623
Bildung - Ausbildung	1.192	1.682	1.829	2.061	3.178	4.038	4.208	3.602
Beratung – Betreuung*	453	439	286	375	554	615	727	1.669
Panama & Zick Zack*	605	625	684	758	850	765	779	798
sonstige	43	50	30	112	33	43	283	17
Summen	<b>5.342</b>	<b>6.460</b>	<b>6.897</b>	<b>7.353</b>	<b>9.127</b>	<b>9.942</b>	<b>10.512</b>	<b>11.629</b>

\* Panama und Zick Zack bildeten gemeinsam mit dem Ferienheim Amerlügen bis 2010 den Bereich „Kinder/Jugendliche“ und wurden daher in der Umsatzdarstellung nach Bereichen extra angeführt. Um den Entwicklungsverlauf über die Jahre darzustellen haben wir diese Einteilung beibehalten. Beide Angebote sind im Bereich Beratung – Betreuung verortet.

## Finanz- und Rechnungswesen

**Sonja Meyer**

T 0699/1515 9692

sonja.meyer@aqua-soziales.com

# Organisations- und Qualitätsentwicklung

**Um die qualitative und organisatorische Qualität von aqua zu sichern und weiter auszubauen wurde 2011 die Organisations- und Qualitätsentwicklung neu definiert und als Stabstelle positioniert. Da Entwicklungstätigkeiten meist im Rahmen von Projekten abgehandelt werden, wird eng mit der Projektbegleitung zusammengearbeitet.**

Ziel ist die Weiterentwicklung der dynamischen Pionierorganisation in eine stabile und transparent strukturierte Organisationsform. Wichtigste Vorgaben dafür sind der Erhalt der Innovationskraft, die Förderung der positiven Kommunikationskultur, die vertiefte Einbindung der MitarbeiterInnen in die Entwicklung von aqua sowie die bestmögliche Vermeidung von Bürokratie.

Die Tätigkeiten in der Organisations- und Qualitätsentwicklung sollen allen MitarbeiterInnen und Interessensgruppen von aqua dienen.

Die Organisations- und Qualitätsentwicklung ist Teil der 2011 gegründeten Geschäftsführungsassistentz.

Mitarbeiter 2012:

Organisationsentwicklung: Hans-Peter Bickel

Qualitätsentwicklung: Andreas Nuncic

Projektbegleitung: Martin Kaufmann



Committed to excellence

## Rückblick 2012:

- Erreichung des Zertifikats ‚Committed to Excellence‘ als erste Stufe zur Zertifizierung nach EFQM (European Foundation for Quality Management ) mit den Verbesserungsprojekten: ‚Einführung Personalrat‘, ‚MitarbeiterInnenhandbuch‘ und ‚Einführung Projektarbeit‘
- Erstellung interner Handbücher für IT, Internes Kontrollsystem und Finanz- und Rechnungswesen
- Erstellung eines Dienstleistungskataloges für die Bereiche Beratung - Betreuung und Arbeit - Beschäftigung
- Stellenbeschreibungen mit den BereichsleiterInnen
- Erstellung einer Expertise zur Nachprüfung für den Landesrechnungshof
- Aufbau einer Projektdatenbank als unterstützendes Instrument in Projektentwicklung und -begleitung
- Mitarbeit in der MitarbeiterInnen-Zufriedenheits-Befragung
- Mitarbeit im Projekt ‚Zentraler Einkauf‘
- Entwicklung einer BewerberInnendatenbank
- Beschäftigung mit Gemeinwohlökonomie-Bilanzarbeiten
- Begleitung der Projektarbeiten bezüglich SGU Sicherheit, Gesundheit und Umwelt

## Vorschau 2013

- Gremienbeschreibung
- Prozessbeschreibungen laut Prozesslandkarte
- Erstellung des Dienstleistungskatalogs für die Bereiche Bildung - Ausbildung und Wohnen - Leben
- Stellenbeschreibungen
- Erstellung der ersten aqua-Gemeinwohlökonomie-Bilanz
- Projektmitarbeit und -begleitung
- Begleitung Verbesserungsprojekte für weitere EFQM-Zertifizierung
- Begleitung und Koordination Umsetzungsarbeiten aus MitarbeiterInnen-Zufriedenheits-Befragung
- Erstellung Handbücher Öffentlichkeitsarbeit und Recht
- Interne Veröffentlichung der bisherigen Organisationshandbucharbeiten
- Entwicklung eines bereichsübergreifenden Kennzahlensystems
- Einführung der BewerberInnendatenbank
- Projekt „Handlungsleitende Theorien bei aqua - eine gemeinsame Sprache“

# Personalrat - ich bin wer bei aqua!

**Der Personalrat konnte sich im Jahr 2012 weiter etablieren, seine Struktur organisieren und das Tätigkeitsfeld erweitern.**

## Auszug aus den Projekten und Aufgaben 2012:

- Mitorganisation beim Fahrradwettbewerb 2012 / Fahrradchecks und Motivation der MitarbeiterInnen
- Formulieren eines Personalrat-Statuts
- Personalrat als Beispielprojekt für die EFQM-Zertifizierung
- Konzeption und Durchführung der Gender-Schulung für MitarbeiterInnen
- Radausflug Illspitz für MitarbeiterInnen und Angehörige
- Mitorganisation 2. aqua Tischtennis-Mannschaftsturnier
- Aufbau des SGU-Team (Sicherheit, Gesundheit, Umwelt)
- Durchführung von Sicherheitsunterweisungen
- Betriebsmedizinische Aktionstage: Rückenfit, Sportmedizinischer Check
- Begrüßung neuer MitarbeiterInnen
- Interne Supervision für MitarbeiterInnen
- Prozessbegleitung: Qualitatives Führungsverhalten
- Einführung eines klaren und klärenden Ablaufes bei drohender Kündigung
- Mitarbeit an der MitarbeiterInnen-Zufriedenheits Befragung
- Beginn Erstellung einer Gemeinwohlbilanz
- Pflege der laufenden Angebote wie Anfragen, TWiki-News, Schwarzes Brett...



Durchführung der Genderschulung für aqua MitarbeiterInnen.



Begrüßung neuer MitarbeiterInnen beim Infoabend



Sicherheitsunterweisungen durch das SGU-Team.

## Mitglieder des Personalrats

**Georges Ameganvi**  
**Thomas Ender**  
**Mareike Humberg**  
**Cornelia Melk**  
**Klaus Pölzl**  
**Wolfgang Rein**  
**Katharina Vonbun**

personalrat@aqua-soziales.com



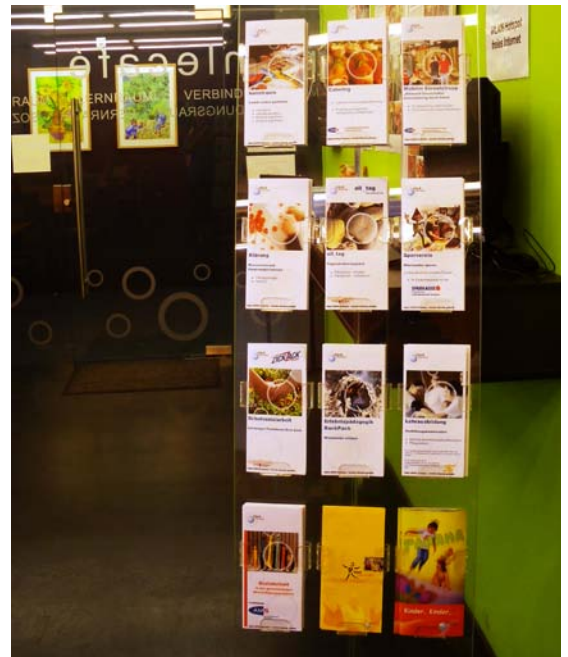
Radausflug an den Illspitz im Juni 2012.

# Öffentlichkeitsarbeit

**Die Öffentlichkeitsarbeit beantwortet Fragen zu Inhalten und Veranstaltungen von aqua mühle frastanz. Sie unterstützt und begleitet bereichsübergreifende Prozesse aqua-intern und vernetzt auf wirtschaftlicher, sozialer und gesellschaftlicher Ebene.**

Das Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, durch Information über Inhalte und Qualität der Arbeit der aqua mühle frastanz intern und extern Transparenz und Loyalität zu schaffen.

2012 starteten wir mit Hilfe einer neuen Mitarbeiterin den Aufbau des Vertriebs und Marketings für aqua Produkte und unsere Standorte.



## BesucherInnen 2012:

Insgesamt wurden 300 Personen im Rahmen von Betriebsbesichtigungen und -präsentationen über aqua mühle frastanz informiert:

- 22.03.2012 Vernetzungstreffen all\_tag
- 27.03.2012 Vernetzungstreffen Arbeitsangebote Menschen mit psychischer Erkrankung
- 28.03.2012 IFS Sachwalterschaft
- 11.04.2012 Abt. IVa Amt der Vbg. Landesregierung und Bezirkshauptmannschaften
- 24.04.2012 37. Landessekretärinnensitzung
- 04.05.2012 Abt. IVa, Amt der Vbg. Landesregierung
- 08.05.2012 SchülerInnen der Pflegehilfeausbildung
- 14.05.2012 SBOV Paul Koch, 23 Personen
- 16.05.2012 Schule für soziale Betreuungsberufe
- 24.05.2012 IFS Sachwalterschaft
- 30.05.2012 Vermögensverwaltung Land Vorarlberg
- 01.06.2012 AMS Bz
- 13.06.2012 Asperger Elterntreff
- 26.06.2012 IFS IdA Integration durch Austausch/Ohne Barrieren, Rostock
- 04.07.2012 promente Nenzing
- 10.08.2012 IFS IdA Integration durch Austausch/Ohne Barrieren, Rostock
- 10.10.2012 FH Vbg., Soziale Arbeit
- 14.11.2012 LehrerInnenfortbildung Landesschulrat Vbg.
- 15.11.2012 IFS Sachwalterschaft
- 19.11.2012 promente und SOS-Kinderdorf

## Veranstaltungen 2012:

- 01.01.2012 Post.Partnerschaften Ludesch und Nenzing
- 02.02.2012 Radiointerview Öffnungszeiten Post.Partner
- 14.02.2012 Übersiedlung Post.Partner Frastanz
- 16.03.2012 Assessment Committed to Excellence, EFQM
- 21.03.2012 Fahrradcheck aqua mühle frastanz
- 23.03.2012 Start Fahrradwettbewerb mit MGM Frastanz und Rondo AG
- 11.04.2012 Begrüßung unserer neuen MitarbeiterInnen
- 17.04.2012 ORF: Ausbildungskombination mit Sunnahof
- 01.05.2012 Post.Partnerschaft Bludesch
- 02.05.2012 Gurtiser Lädlele: Ländlefrühschoppen
- 03.05.2012 VN: Interview Dr. Gronemayer, 7. aqua forum
- 04.05.2012 7. aqua forum
- 02.06.2012 Teilnahme „Karriere mit Lehre“, Raiba Frastanz
- 04.06.2012 Ausstellung FARBENSPIEL, VWP Götzis
- 26.06.2012 Grundsteinlegung Haus Moser und Eröffnung Mühlecafé
- 28.06.2012 Girl's day
- 29.06.2012 2. Tischtennis-Heinz-Beiter-Gedächtnisturnier
- 11.09.2012 Kochkurs Umweltprogramm der Stadt Feldkirch
- 15.09.2012 Teilnahme Bockbierfest der Brauerei Frastanz
- 22.09.2012 8. aqua Kletterfest – leider ausgefallen
- 17.10.2012 Begrüßung unserer neuen MitarbeiterInnen
- 18.10.2012 VN-Heimat: Haus Moser
- 27.11.2012 Firstfeier Haus Moser
- 05.12.2012 Vorpremiere Film Trotzdem!
- 14.12.2012 Weihnachtsfeier 2012

## Öffentlichkeitsarbeit

**Ulrike Schmid-Santer**

T 0699/1515 9644

ulrike.schmid-santer@aqua-soziales.com



Übersiedlung Post.Partner Frastanz in die Obere Lände im Februar 2012



37. Landessekretärinnensitzung bei aqua im April



Fahrradcheck bei aqua mühle frastanz im März



Start Fahrradwettbewerb mit Marktgemeinde Frastanz und Rondo AG im März



„Café im Zelt“ beim Umbau des mühlecafés im April



Musikverein Gurtis anlässlich des Ländlefrühschoppens beim Gurtiser Lädlele im Mai



Die glücklichen Gewinner des 2. aqua Tischtennisturniers waren Christian Zucol und Daniel Marent (Zick Zack).



Das 2. aqua TTTurnier wurde in Gedenken an Heinz Beiter mit dem TTC Rankweil durchgeführt.



Besuch IFS IdA Integration durch Austausch/Ohne Barrieren, Rostock im Juni



Weihnachtsfeier organisiert vom kreativSINN des Bereichs Beratung - Betreuung



Besuch IFS IdA Integration durch Austausch/Ohne Barrieren, Rostock im August



Übergabe des Zertifikats „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“ an Marlies Madlener durch LH Mag. Markus Wallner im November.



**Generalversammlung:**  
 Verein Wohnheim Mühlegasse: Obmann Josef Summer  
 Marktgemeinde Frastanz: Bgm. Eugen Gabriel

Aufsichtsrat: Eugen Gabriel, Klaus Martin, Josef Summer, Ilse Mock, Burkhard Hirn  
 Beirat: Egon Blum

**aqua mühle frastanz – soziale dienste gemeinnützige GmbH**  
 Geschäftsführung  
 Thomas Vogel und Peter Hämmerle



**Legende:**  
 roter Rahmen: direkt der Geschäftsführung unterstellt (Bereich/Projekt/Innovation)  
 \* gemeinnütziges Integrationsleasing: Außeneinsatz, Hausmeistertrupp und Mobiler Einsatztrupp



**aqua mühle frastanz - soziale dienste gGmbH**

Obere Lände 5b, 6820 Frastanz  
T 05522/51596, F 05522/51596-6  
info@aqua-soziales.com  
www.aqua-soziales.com

Konto: Nr. 200000636 BLZ 20604 Sparkasse Feldkirch